

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

112 (15.5.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

25 000 Sänger trafen sich in Karlsruhe

Großartiger Verlauf des Badischen Bundesliederfestes 1951

Karlsruhe. 25 000 Sänger aus Süd- und Nordbaden trafen sich über die Pfingstfeiertage in Karlsruhe. Mit den Begleitern und den übrigen Besuchern dürfte die Gesamtzahl der Gäste, die zum Badischen Bundesliederfest kamen, 40 000 betragen. Trotz des unsicheren Wetters fand der Ausklang des Liederfestes im Freien bei außerordentlich großer Beteiligung statt.

Die Ansprache bei der Schlussfeier hielt der Vizepräsident des Badischen Sängerbundes, Stadtdirektor Hespeler. Staatspräsident, Wohleb hatte ein Glückwunschtelegramm gesandt, Landesbezirkspräsident Dr. Unser und Landeskultusdirektor Dr. Dietrich nahmen an dem Fest teil. Von der württemberg-badischen Regierung war Kultusminister Dr. Schenkel erschienen. Der musikalische Höhepunkt war die Festaufführung der Kantate von Franz Philipp „Zwischen Zeit und Ewigkeit“ nach Gedichten von Hans Thoma.

Die ehemalige Landeshauptstadt hatte sich mit Flaggen und Blumen zu ihrem seit 1945

größten Ereignis geschmückt. Wie alle Beteiligten aussagen, nahm das Badische Bundesliederfest 1951 in Karlsruhe einen großartigen Verlauf.

Am Samstag trafen die ersten Sonderzüge ein. Und an den folgenden Festtagen wurde der Zustrom immer stärker. Alle Gegenden von Nord- und Südbaden waren vertreten, aber besonders fielen auf die Ortenau, Freiburg und der Bodensee. Die Einzelkonzerte waren gut besucht, zum Teil überfüllt. Zu der Festaufführung der symphonischen Kantate „Zwischen Zeit und Ewigkeit“ von Franz Philipp waren die Karten schon vor Beginn vergriffen. Es war

eine großartige musikalische Aufführung, von der die Massenzuhörerschaft in der riesigen Karlsruher Markthalle ergriffen wurde. Präsident Heß beschloß den Bundesliedertag bei der großen Kundgebung vor der Stadthalle mit der Mitteilung, daß das BSB-Banner bis zum nächsten Liederfest in Karlsruher Rathaus aufbewahrt bleibe. Das Ehrenmitglied O. Horn hatte namens der Ehrenräte dem Präsidenten und seinen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die großartige Leistung ausgesprochen, die das Bundesliederfest darstellte. (Ausführlicher Bericht siehe Seite 3 und 4)

Alle Rechtsmittel erschöpft

Washington (AP). Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat gestern zum zweiten Male das Gesuch der zum Tode verurteilten sieben Landsberger Häftlinge um Revision der Urteile abgelehnt.

Damit sind alle den Verurteilten zur Verfügung stehenden Rechtsmittel erschöpft.

Unterrichtete Beamte des amerikanischen Höheren Kommissariats sagten, es müsse nach dem Beschluß des Obersten amerikanischen Gerichtshofes damit gerechnet werden, daß die Todesurteile umgehend vollstreckt werden. Die Entscheidung über Zeit und Art der Hinrichtung liege nun wieder beim Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa.

„Staatsmoralischer Offenbarungseid“

Bonn. Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher sagte in seinem Interview mit dpa, daß der Kampf von der SPD in Zukunft um so stärker geführt werde, je mehr die Regierung sich gegen Neuwahlen wehre.

Die angekündigte Teuerungszulage von drei Mark für Rentenempfänger nannte Schumacher einen „staats- und sozialmoralischen Offenbarungseid“ der Bundesregierung. Dr. Schumacher wiederholte, daß seine Partei auf keinen Fall bereit sei, die Basis der bestehenden Bonner Koalition zu verbreitern. Bei der Bekämpfung des Neofaschismus müsse man mit der „politischen Unzuverlässigkeit der Regierungsparteien und der Unzuverlässigkeit der staatlichen Organe, vor allem der Justiz“ rechnen.

Madrid. Beim international besetzten Großen Preis von Madrid fuhren die Karlsruher Motorradrennfahrer Hermann Gablenz und Roland Schnell die ersten Nachkriegsziege deutscher Fahrer im Ausland heraus. Gablenz gewann das Rennen der 250-ccm-Klasse, während Roland Schnell mit seiner 350 ccm Moto-Parilla Klassensieger wurde und mit 104,5 km/Std. zugleich Tagesbestzeit fuhr.

Sanktionen gegen China gefordert

New York (AP). Der Ausschuss für Sanktionen der Vereinten Nationen hat sich mit 11 gegen 0 Stimmen bei einer Enthaltung Ägyptens für die Einstellung aller Lieferungen von Kriegsmaterial an das kommunistische China ausgesprochen.

150 Geistliche teilten die Kommunion aus

Pilger aus aller Welt beten in Fatima für die Kommunisten

Cova da Iria (AP). Über 100 000 Pilger strömten über das Wochenende in Fatima, dem portugiesischen Lourdes, zusammen um für die Bekehrung der Kommunisten zu beten. Vor 34 Jahren erschien an dieser Stelle in der Einöde der Estremadura die Heilige Jungfrau drei armen portugiesischen Kindern und trug ihnen auf, für die Bekehrung Rußlands zu beten. Seitdem kommen zu Tausenden aus allen Teilen der Welt die Pilger am 13. Mai und am 13. Oktober in Fatima zusammen, um Heilung von ihren Gebrechen zu finden und für die Bekehrung der Bolschewisten und die Erlösung der Welt vom Kommunismus zu beten.

Zwei Exkönige waren anwesend

In der Nacht zum Pfingstsonntag zog die traditionelle Wallfahrtsprozession durch die kleine Ortschaft zur Kathedrale. Viele der Pilger trugen

weiße Pflanzler werden fast täglich von streunenden Löwen heimgesucht. Im Songea-bezirk in Tanganyika hat ein einzelner Löwe bisher 38 Menschen zerrissen. Bei Tunduru im Süden der ehemaligen deutschen Kolonie überfiel ein Löwe am hellen Tage im Hof eines Pflanzergeländes einen eingeborenen Jungen und fraß ihn an.

Geiger-Müller-Zähler erlaubt

Bonn (dpa). Die Herstellung und der Gebrauch von Geiger-Müller-Zählern, die zum Feststellen radioaktiver Strahlungen verwendet werden, ist in Deutschland wieder erlaubt. Die Durchführungsvorschrift Nr. 1 zum alliierten Gesetz Nr. 22 wurde jetzt im Amtsblatt der alliierten Hohen Kommission veröffentlicht. Es hat das Verbot jeglicher Rüstungsproduktion zum Ziel.

Sowjetprotest in Berlin

Berlin (dpa). Der Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission in Berlin hat beim britischen Kommandanten gegen die Besetzung der Schleuseninsel im britischen Sektor protestiert. Der Protest wurde zurückgewiesen.

Löwenplage in Ostafrika

Darassalam (AP). Ostafrika hat zur Zeit unter einer großen Löwenplage zu leiden. Zahlreiche Eingeborenenstämme und Plantagen

Englische Luftlandebrigade alarmiert

Persischer Ministerpräsident befürchtet Attentat

London (AP/dpa). Die sechzehnte britische Fallschirmjägerbrigade wurde gestern überraschend alarmiert und in Aldershot zusammengezogen. Man vermutet einen inneren Zusammenhang mit den Ereignissen in Persien. Der britische Außenminister Morrison läßt sich laufend über die Entwicklung im Iran berichten und hat seinen Besuch auf der britischen Ausstellung kurzfristig abgesagt. Er bereitet zur Zeit eine neue Note Großbritannien an Persien zur Frage der Erdölverstaatlichung vor. Sie wird das Schreiben des persischen Ministerpräsidenten Mossadeq beantwortet, der den Entschluß der persischen Regierung mitgeteilt hatte, die Verstaatlichung der Erdölindustrie in Persien zu verwirklichen.

In seiner Wohnung nicht mehr sicher
Am Sonntag brach der persische Ministerpräsident vor Aufregung und Erschöpfung zusammen, nachdem er erklärt hatte, sein Leben werde bedroht. Die Fadayan-Islamsekte, die an der Ermordung seines Vorgängers schuldig ist, habe ihm mit dem Tode gedroht. Seit zwei Tagen belagere ferner eine Menge linksradikaler

ler Demonstranten seine Wohnung und fordere die Entlassung von Verhafteten. Der persische Ministerpräsident hat angekündigt, daß er aus Sicherheitsgründen im Parlamentsgebäude wohnen werde und es nicht eher verlassen wolle, bis die Verstaatlichung des Erdöls abgeschlossen sei. Er ist 76 Jahre alt, hat sich von seiner Ohnmacht erholt und sich für einen längeren Aufenthalt im Parlament einquartiert.

Die Vereinigten Staaten haben durch ihren Botschafter Persien nahegelegt, bei der Durchführung des Beschlusses zur Verstaatlichung der persischen Erdölindustrie keine übereilten Maßnahmen zu treffen.

Ein persisches Direktorium wurde gebildet, das die Verwaltung der Ölindustrie und damit der anglo-persischen Ölgesellschaft übernehmen soll. Eine Londoner große Tageszeitung weist auf dem Einzug Mossadeqs in das Parlament darauf hin, der wahre Herrscher Persiens sei zur Zeit der „Mann mit dem Revolver“. Die britische Regierung würde sich dem Gesetz der „Mann mit dem Revolver“ nicht unterwerfen und nicht erlauben, Kontrolle entzogen würden.

Die Kommunisten nebeln sich ein

UNO-Luftstreitkräfte versuchen, die neue Offensive zu zerschlagen

Tokio (AP/dpa). Nach neuen Meldungen sei der Aufmarsch der kommunistischen Angriffsarmeen in Korea in Stärke von 500 000 Mann nahezu abgeschlossen. Die UNO-Luftstreitkräfte verdoppeln in den letzten Tagen ihre Anstrengungen, um die erwartete Offensive bereits in der Bereitstellung zu zerschlagen. Am vergangenen Samstag wurden zwölf kommunistische Flugplätze angegriffen. Die USA wollen, wie der amerikanische Verteidigungsminister Marshall andeutete, während der nächsten Zeit monatlich 25 000 Mann nach Korea schicken.

Die Kommunisten tarnen ihre Aufmarschbewegungen durch einen dichten Nebelschleier, den sie durch das Abbrennen von Holz und Öl erzeugen. Die von den Kommunisten gezogene Nebelwand zieht sich 60 km an der Mittelfront entlang. Die Kampftätigkeit beschränkt sich im Augenblick fast ausschließlich auf alliierte Spähtrupps.

Der amerikanische Verteidigungsminister, General Georges Marshall erklärte bei seiner Vernehmung vor den Ausschüssen des USA-Senats, in Korea ständen zur Zeit einschließlich der Flugzeuge und der Flotte rund 350 000 Amerikaner. Die anderen Alliierten — außer Südkorea — verfügten dort über rund 31 000 Mann.

Kritik an Syngman Rhee

Die Regierung Syngman Rhee, des südkoreanischen Ministerpräsidenten, befindet sich in einer ersten parlamentarischen Krise. Zwei Mill. Dollar Verteidigungsgelder sind verschwunden, und die Untersuchung einer Masseninhaltung, bei der ein ganzes Dorf wegen angeblicher Sympathien für den Kommunismus ausgerottet worden war, wird verschleppt. Kritisiert wird auch eine angebliche Güntlingswirtschaft Rhees. Sein Stellvertreter behauptete, er ziehe nur persönliche Freunde in sein Kabinett und bot seinen Rücktritt an. Als der Ministerpräsident erklärte, ihn interessiere sein Rücktritt nicht, erhoben sich im südkoreanischen Parlament tumultuarische Rufe wie „Diktator“ und „Staatsanklage gegen den Ministerpräsidenten“.

Hauptgrund der Niederlage: Unerfahrenheit

Ein griechischer Korrespondent, der nach einem halben Monat Aufenthalt aus Korea zu rückkehrte, teilte mit, die vom UNO-Hauptquartier über die Stärke der Kommunisten angegebenen Zahlen seien aus der Luft ge-grieffen gewesen. Die Amerikaner hätten in jeder feindlichen Kompanie eine Armee gesehen und seien geflohen. Die Winteroffensive der Chinesen sei in Wirklichkeit gar keine Offensive gewesen, sondern die Angreifer hätten einfach das Gebiet besetzt, daß die Alliierten oft kampflös preisgegeben hätten. Die 25–30 000 Mann Kommunisten, die in Nordostkorea im Raum des zehnten Korps eingesetzt waren, hätten von den starken amerikanischen Divisionen in wenigen Stunden vernichtet werden können. Der griechische Kriegs-



Nach der Festaufführung in der Karlsruher Markthalle Kompositist Prof. Franz Philipp, und Dirigent Bundeschormeister Walter Schlageter, der Kantate „Zwischen Zeit und Ewigkeit“, reichen sich, beglückt über den Erfolg der Aufführung, die Hände. Foto: Schlesiger

Jubiläum in Paris

O.H. Am letzten Tag vor Pfingsten konnten die Außenministervertreter eine Art Jubiläum feiern. Sie haben an diesem Tag die 50. Sitzung hinter sich gebracht, ohne daß sie sich bisher über eine Tagesordnung für eine Außenministerkonferenz zu einigen vermochten. Immerhin haben sie sich dabei in ihren Vorschlägen, mindestens scheinbar, so genähert, daß man, wenn die Besprechungen doch noch scheitern sollen, sagen könnte, man habe die Klippe eines Kommas nicht umschiffen können. In Wirklichkeit ist jedoch der Gegensatz unverändert groß geblieben und er wird jeweils nur durch die geschickte Taktik der einen oder beide Möglichkeiten gegeben.

Wie nahe wir einem solchen namenlosen Unglück noch immer stehen, beweisen die augenblicklichen Verhandlungen vor den Parlamentsausschüssen in Washington. Die Gefahr ist durch die Entlassung MacArthurs nur vorübergehend verringert worden, sie besteht aber im Grundsätzlichen noch immer. Darüber hat auch Kriegsminister Marshall nicht einen Zweifel gelassen, auch wenn seine Aussagen, die etwa vorhanden gewesene Neigung der Abgeordneten, den mit verführerischer Eleganz im Ausdruck und in der Formulierung vorgetragenen Anregungen des entlassenen Generals zu erliegen, mit überzeugenden Argumenten einfach beiseitegewischt hat. Marshall hat klar und eindeutig die Vorteile, ja sogar die unbedingte Notwendigkeit der begrenzten Kriegführung in Korea, die seiner Ansicht nach die einzige Möglichkeit ist, Schlimmeres zu verhüten, herausgestellt. Es sind: Vermeidung einer Ausweitung des Krieges, auch unter eigenen Opfern und ohne Rücksicht auf irgendwelche Prestigefragen, und Zeitgewinn. Natürlich kann auch Marshall den Senatoren keine Sicherheit dafür geben, daß nicht doch noch der dritte Weltkrieg ausbricht, aber er will wenigstens jede Situation vermeiden, die Moskau schließlich keine andere Wahl lassen würde, als nach vorn ins unabsehbare Abenteuer zu stürzen, MacArthur schien überzeugt davon zu sein, daß eine solche Handlung der Sowjets nicht zu befürchten wäre. Der wesentlich nüchternere und realpolitisch denkende Marshall wertet die lebenswichtigen Interessen der Sowjetunion in Asien aber so hoch, daß er zwangsläufig zu einer anderen Auffassung kommen muß, die er durch Nachrichten von sowjetischen Truppen- und Flugzeugkonzentrationen im Raume von Wladiwostok glaubt untermauern zu können.

Es ist das Heißlose unserer Zeit, daß es eben tatsächlich keine an Sicherheit grenzende Antwort für die Frage gibt: Wohin steuert eigentlich die Sowjetunion? Sie gibt im Koreakrieg so wenig eine Antwort auf diese Frage, wie sie es bisher in Paris getan hat, wo Gromyko genau so meisterhaft operierte wie Molotow bei den Verhandlungen über die Beendigung der Berliner Blockade. Bis zum letzten Augenblick lassen sich die sowjetischen Delegationsführer jeweils die Türen offen, durch die es zum Krieg oder zum Frieden geht. Noch müssen die Westmächte dieses gefährliche und dauernd die

Nerven der Völker aufpeitschende politische Spiel Moskau mitmachen. Über die Gründe hat Kriegsminister Marshall ganz offen Aufschluß gegeben, als er erklärte: „Wir wollen sicherlich nicht in einen weltweiten Konflikt verwickelt werden, ganz gewiß aber nicht vor dem Zeitpunkt, zu dem wir genügend vorbereitet sind, um die Lage zu meistern.“ Er fügte hinzu, daß er mit dem Tempo des Verteidigungsaufbaues der Vereinigten Staaten keineswegs zufrieden sei, eine Äußerung, die vielleicht die Schärfe des Konfliktes zwischen Truman und MacArthur etwas aufzuhellen vermag.

Aber wenn Marshall und Truman auch alles sie sich mit der bisherigen Entwicklung des Krieges in Korea begnügen wollen, deren Ziel für die Westmächte ist, den Gegner durch den ihm zugefügten schweren Aderlaß zu der Einsicht von der Sinnlosigkeit seiner Aggression zu bringen. Die Vereinigten Staaten haben auch nicht mehr die Lust, ruhig zuzusehen, wie ihre Bundesgenossen die Chinesen mit kriegswichtigem Material versorgen. Sie haben von den Engländern deshalb den Abbruch des Handels mit Rotchina gefordert. London hat sich jetzt sehr beeilt, diesem Wunsche nachzukommen, weil es weiß, daß es für die amerikanisch-englische Freundschaft auf die Dauer eine zu große Belastung wäre, wenn die Amerikaner das Gefühl haben müßten, auch bei der Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln im Koreakrieg, doch allein die Last des Kampfes tragen zu müssen, während die anderen Geschäfte machen wie im tiefsten Frieden.

Die Antwort, die Marshall auf die Frage: Was soll nun in Korea geschehen? gegeben hat, ist klar und eindeutig. Besteht auch nur eine geringe Aussicht — und schon dann allein wäre Marshalls Linie die richtige! —, daß der amerikanische Kriegsminister mit seiner begrenzten Kriegführung auch tatsächlich das von ihm erstrebte Ziel erreicht? Niemand weiß das. Die sehr gewissenhafte Auseinandersetzung im Washingtoner Parlament beweist jedenfalls, daß die Regierung Trumans alles Für und Wider sehr sorgfältig abwägt, und daß auch die Abgeordneten, nachdem der erste Rausch der Befreiungsfestlichkeiten für MacArthur verfliegen ist, jedem Abenteuer abhold sind.

Neues in Kürze

Panama City (dpa). Die panamaische Nationalversammlung wird diese Woche zusammen-treten, um ein Verfahren gegen den wegen Verfassungsbruchs seines Postens entthronten Expräsidenten Arnulfo Arias einzuleiten. Der Präsident habe auch den Chef seiner Leibwache erschossen.

Singapur (AP). Zwischen den französischen, britischen und amerikanischen Militärbefehlshabern in Südostasien beginnt in Singapur heute eine Besprechung über die Verteidigung Südasiens gegen den Kommunismus. An den Beratungen nehmen auch Beobachter Neuseelands und Australiens teil.

Paris (AP). Die Außenminister-Stellvertreter haben gestern auf ihrer 51. Sitzung keine Fortschritte erzielt.

Paris (dpa). Der französische Ministerrat hat die allgemeinen Parlamentswahlen in Frankreich offiziell auf den 17. Juni festgesetzt.

Strasbourg (AP). Die beratende Versammlung des Europarates beschloß einstimmig, Mitglieder des amerikanischen Kongresses zur Teilnahme an der Herbstsitzung einzuladen. — Die deutschen sozialdemokratischen Delegierten beschlossen, an der am Samstag begonnenen Verteidigungsdebatte des Europarates nicht teilzunehmen, da dieser dazu nicht befugt sei.

Pamplona (AP). Der Generalstreik gegen die Teuerung in der nordspanischen Industriestadt Pamplona wurde am Samstag beendet. Die Regierung hatte die Forderungen der Streikenden (Preissenkung, höhere Lebensmittelpreise u. a.) angenommen.

In Braunhemd und Stiefeln

Stockholm (dpa). Eine schwedische Delegation aus der Universitätsstadt Lund erschien in Braunhemden und schwarzen Stiefeln an dem internationalen Faschistenkongress in Malmö...

Riesige Geröllhalden „fahren ab“

Thun (Schweiz) (dpa). In der Nähe von Thun im Berner Oberland haben sich nach schweren Regenfällen in den letzten drei Tagen riesige Erd- und Geröllmassen von einem Hang gelöst...

Rotchinesen verhafteten Bischöfe

Vatikanstadt (AP). Die chinesisch-kommunistischen Behörden haben in letzter Zeit drei Bischöfe katholischer Missionen in China und mehrere andere katholische Geistliche verhaftet...

Roth gestorben

Straßburg (AP). Der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Ernst Roth ist gestern im Straßburger Bürgerkrankenhaus an den Folgen des Schlaganfalls gestorben.

Roth war, wie gemeldet, am Freitagmorgen während einer scharfen Rede gegen die saarländische Haltung zum Schumanplan und gegen das Verbot der Pressekonferenz der demokratischen Opposition der Saar zusammengebrochen...

Nach dem Zusammenbruch war Roth Chefredakteur der „Saarbrücker Zeitung“ und von 1948 an der „Sozialdemokratischen Volksstimme“ in Saarbrücken. 1946 wurde er Beigeordneter der Stadt Saarbrücken und nach seiner Ausweisung aus dem Saarland 1948 Landrat in Frankenthal (Pfalz).

2,25 Meter hoher Mondgott

Bombay (AP). Im indischen Städtchen Prabhas Patan weihte Staatspräsident Prasad das wiederhergestellte Abbild des Somnath — des Mondgottes — ein. Tausende von Indern aus allen Teilen des Landes nahmen an den Feierlichkeiten teil...

Einbruch in Wohnwagen — schwerer Diebstahl

Karlsruhe. Der Große Senat für Strafsachen des Bundesgerichtshofes hat unter dem Vorsitz seines Präsidenten zwei bisher strittige Rechtsfragen aus dem Gebiet des Strafrechts entschieden:

1. Ein Dieb, der auf ordnungsmäßigem Wege in ein Gebäude gelangt ist und im Innern in eine umschlossene Abteilung dieses Gebäudes einsteigt, begeht zwar keinen Diebstahl aus einem Gebäude, aber einen Diebstahl aus einem umschlossenen Raum...

2. Ein Wohnwagen ist ein umschlossener Raum im Sinne der vorstehenden Bestimmung; auch bei einem Einbruch in diesen liegt schwerer Diebstahl vor.

Heimatvertriebene sprechen den Rütli-Schwur

Sudetendeutsche gegen in Deutschland zu beobachtende „schamlose Bereicherungswut“

Frankfurt/Main (AP). Tausende von Ostvertriebenen und Flüchtlingen feierten am Pfingstsonntag in verschiedenen Teilen des Bundesgebietes bei Heimattreffen der ostdeutschen Landsmannschaften Wiedersehen mit Verwandten und Bekannten aus der alten Heimat.

Der Vorsitzende der Landsmannschaft der Rußlanddeutschen, Dr. Gottlieb Leibbrandt, bekannte sich in Stuttgart im Namen aller Rußlanddeutschen zur Charta der Heimatvertriebenen, in der ausdrücklich der Verzicht auf jegliche Rache ausgesprochen wird.

Der württembergische Innenminister Fritz Ulrich stellte fest, daß die Rußlanddeutschen, auf die die Sowjetunion bis heute nicht verzichtet habe, auf keinen Fall gegen ihren Willen an Rußland ausgeliefert würden. Sie müßten wie alle anderen Heimatvertriebenen gleichberechtigt in die deutsche Wirtschaft eingegliedert werden.

In der mittelfränkischen Markgrafstadt Ansbach waren über 50 000 Vertriebene zum „Sudetendeutschen Tag 1951“ zusammengekommen. Neben zahlreichen Abgeordneten des Bundestages und des bayerischen Landtages wohnten dem Treffen auch Bundesverkehrsminister Hans-Christoph Seebohm, der bayerische Justizminister Josef Müller, der bayerische Staatssekretär für das Flüchtlingswesen, Prof. Theodor Oberländer und Rudolf Storch vom Londoner anglo-sudetendeutschen Klub bei.

Bei Bundeskanzler Adenauer schickte ein Botschaftstelegramm.

Sudetendeutsche gegen Exiltschechen

Der Bundesvorsitzende der sudetendeutschen Landsmannschaft, Dr. Rudolf Lodgman von Auen erklärte auf einer Kundgebung, die Welt habe allmählich erkannt, daß das Flüchtlingsproblem ein internationales Problem und nur mit Hilfe des Auslandes zu lösen sei. In der Bundesrepublik sei gegenwärtig die Frage der Lösung dieser Frage im Vordergrund zu stehen.

In einer von den Kreisobmännern der Landsmannschaft angenommenen Resolution wurde gegen die Tätigkeit von Exiltschechen an dem Sender Freies Europa scharfer Protest erhoben, weil diese sich an der Ausbreitung der Sudetendeutschen mit schuldig gemacht hätten. Die Propagierung der Auswanderung von Vertriebenen wird in der Resolution abgelehnt, da damit das Problem nicht gelöst werden könne.

12 000 beim Pfingsttreffen auf dem Hornberg

Badener mit an erster Stelle beim Segelflugsport

Sonderbericht unseres m. s.-Redaktionsmitglieds

Am Pfingstsonntag veranstaltete der Württembergische Luftfahrtverband ein Fliegertreffen auf dem Hornberg bei Schwäbisch-Gmünd das sich zu einer der mächtigsten Flugsport-Kundgebungen nach der „prinzipiellen“ Freigabe des Segelfluges gestaltete. Ministerpräsident Dr. R. Maier begrüßte die Teilnehmer und erklärte, die Landesregierung nehme mit großer Sympathie an der Arbeit der im WLV vereinigten badischen und württembergischen Luftsportgruppen teil.

Am großen Pfingstfliegertreffen nahmen weit über 12 000 Personen teil. Darunter befanden sich zahlenmäßig stark Delegationen der nord- und südbadischen Fliegergruppen. (Weiterer Bericht folgt.)

Südwestdeutsche Umschau

Weinheim (K). Drei Jugendliche verletzten sich auf dem Abmontieren von Blitzableitern. Auch Abflußrohre wurden abmontiert. Lediglich ihrer Zuchtlinie zu verdanken, daß es kein Zuchtstier war. Die Angeklagten wurden zu 8, 6 und 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Weinheim (K). Auf einer Bürgermeistertagung des Landkreises Mannheim wurden die schweren Finanznöten der Gemeinden behandelt. Hinsichtlich der Gehalts- und Lohnforderungen forderte Bürgermeister Hundlockenheim eine Massen demonstration in Form eines Generalstreiks, um den Preiserhöhungen ein Ende zu machen.

Würzburg (K). Anlässlich der 1200-Jahrfeier des Bistums Würzburg ist eine Main-Franken-Messe für die Landwirtschaft geplant. — Zwei Bürgerrechtvereinigungen aus dem fränkischen Raum haben sich zum „Fränkischen Verband für Bürgerrechte e. V.“ zusammengeschlossen.

Wertheim. Um den Weinbau des Taubertals von einer Zentralstelle aus zu leiten, beschäftigten sich Weinbaufachleute, Weinbauern und Bürgermeister der Weinbaugemeinden mit dem Plan zu einer Weinzentralgenossenschaft.

Karlsruhe (BNN). Auf der Autobahn Karlsruhe-Frankfurt verunglückte am Pfingstsonntag gegen 13.30 Uhr bei Bruchsal ein Mercedes-Wagen. Das Kraftfahrzeug hatte sich überschlagen. Der Fahrer als einziger Insasse wurde verletzt ins Krankenhaus Bruchsal eingeliefert. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Lahr (y). Mit einem Steuerstreik drohen die Inhaber und Mieter der von der französischen Besatzungsmacht beschlagnahmten Wohnungen der Stadtverwaltung, weil sie die Mieten stets mit großer Verspätung bezahlt.

Meersburg (bn). Auf der Fahrt von Hagnau nach Breibach kam ein Bauer mit seinem Traktor von der Fahrbahn ab und stürzte mit Zugmaschine und Anhänger eine 5 Meter hohe Böschung hinab. Bei dem Sturz kam der Fahrer unter die Zugmaschine zu liegen. Nach langwierigen Bemühungen konnte der Fahrer, der bei dem Sturz mit einem Bein unter der umgestürzten Zugmaschine lag und sich durch den Aufpruf des Traktors starke Verbrennungen zugezogen hatte, geborgen werden.

Friedrichshafen (bn). Auf dem Messegelände der IBO entstanden zwischen zwei Betlern ein Streit, der zu einer Schlägerei ausartete. Die beiden Bettler wurden von der Polizei verhaftet und bei ihrer Vernehmung stellte sich heraus, daß

Es wurde in einer Entschließung ferner oedauert, daß die Ausstellung „Deutsche Heimat im Osten“ die sudetendeutsche Volksgruppe in „brüskierender Weise“ außer acht gelassen habe.

Die Ostvertriebenen in Detmold

In Detmold versammelten sich über 25 000 Ostvertriebene, die aus Niedersachsen und Westfalen mit Sonderzügen und Omnibussen zum Heimattreffen gekommen waren.

Der erste Vorsitzende der schlesischen Landsmannschaft, Ministerialrat Herbert Rinke, betonte in einer Ansprache, Polen habe mit der Oder-Neiße-Linie wiederum eine blutende Grenze geschaffen. Die sowjetische Ostzone sei „eine verlängerte Arm Moskaus“, die weder eine legale noch eine demokratische Regierung sei, habe mit der Unterzeichnung des Grenzvertrags „den größten Landesverrat“ begangen.

Zum Abschluß der Kundgebung sprachen die Teilnehmer gemeinsam den „Rütli-Schwur“ aus „Wilhelm Tell“ und sangen die erste Strophe des Deutschlandliedes.

Treffen der Westpreußen an der Waterkant

Auf dem Treffen der Westpreußen in Hamburg erklärte der BHE-Fraktionsvorsitzende im schleswig-holsteinischen Landtag, Alfred Gilde, das letzte und einzige Ziel der Heimatvertriebenen sei die Rückkehr in ihre alte Heimat.

Der ehemalige deutsche Botschafter in Moskau, Herbert von Dirksen forderte von den Westmächten eine bindende Zusage auf die Rückgabe der Ostgebiete als Voraussetzung für ein deutsches Bekenntnis zum Westen.

In Hannover bekundeten 10 000 Mitglieder der pommerischen Landsmannschaft ihre Treue zur Heimat. Ihr Sprecher, Staatssekretär a. D. Herbert v. Bismarck, wandte sich gegen den „Ohne-mich“-Standpunkt.

Trachtenzug der Siebenbürger

In der alten fränkischen Reichsstadt Dinkelsbühl waren die Siebenbürger Sachsen zusammengekommen. Ein farbenprächtiger Trachtenzug mit 3000 Teilnehmern bildete den Auftakt. In einer Entschließung wurde die Auswanderung abgelehnt und das heilige Recht auf die Rückkehr in die Heimat bekräftigt. Von den 250 000 Siebenbürger Sachsen leben heute noch etwa 130 000 in Rumänien und den sowjetisch gewordenen Gebieten.

der eine aus Karlsruhe stammende Bettler Besitzer eines Motorrollers war mit dem er nach Friedlandshafen zur IBO-Messe zum Betteln gefahren war.

Melk (bn). Als eine Mutter mit ihrem Kind die Straße entlang ging, riß sich ihr zweieinhalb Jahre altes Söhnchen plötzlich von der Hand los und um zu Spielkugeln auf der anderen Straßenseite zu laufen. Dabei lief das Kind einem Lastwagen ins Vorderrad und wurde überfahren. Der Bub war sofort tot.

Rottweil (A). Eine hölzerne Neckarbrücke zwischen hier und Rottweil stürzte in dem Augenblick ein, als sich sieben Kinder auf der Brücke befanden. Mit den Holzteilen stürzten die Kinder in den Neckar, der zum Glück aber an dieser Stelle sehr seicht ist. Mit nur leichten Verletzungen konnten die Kinder geborgen werden.

Backnang. Auf dem Neubau der kriegszerstörten Landwirtschaftsschule wurde das Richtfest gefeiert.

Wangen. Eine Diebesbande von fünf Jugendlichen, die unter dem Namen „Schwarze Hand“ eine Anzahl von Einbrüchen verübt hatte, wurde zu Gefängnisstrafen von bis zu sieben Monaten verurteilt.

Reutlingen. Der für Ende Mai vor dem Rottweiler Schwurgericht erwartete Prozeß gegen die Leiter eines „Privat-KZ“ bei Balingen wird voraussichtlich vor dem französischen Militärgericht in Reutlingen verhandelt werden. Inzwischen soll der Haupttäter, der Franzose Delêtre, verhaftet worden sein.

Schweighausen. Die 1945 zerstörte Eisenbahnbrücke wurde mit einem Aufwand von 200 000 DM wieder aufgebaut.

Pkw überschlug sich — 2 Tote

Pforzheim. Am Pfingstsonntag gegen 15 Uhr ereignete sich auf der Autobahn zwischen Karlsruhe und Pforzheim auf Gemarkung Mutschelbach ein schwerer Verkehrsunfall. An einem Pkw, in dem eine Familie, Eltern und zwei Söhne im Alter von 15 und 17 Jahren saßen, platzte der Reifen eines Hinterrades, wodurch sich der Pkw überschlug. Die Ehefrau und ein Sohn waren sofort tot, der Ehemann und der zweite Sohn wurden schwer verletzt.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Bremen (dpa). Ein beimampulierter 51-jähriger Rentner aus Huchting bei Bremen verbrannte auf offener Straße bei lebendigem Leibe. Glühende Tabakreste aus einer sorglos in die Hosentasche gesteckten Pfeife hatten seinen Anzug in Brand gesetzt. Der starke Wind entfachte hell lodrende Flammen. Eine über den Unglücklichen geworfene Decke verbrannte ebenfalls. Erst als herbeigeeilte Maurer mit einer Schaufel Erde über den sich vor Schmerzen am Boden Krümmenden warf, konnten die Flammen erstickt werden. Der Verletzte starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

FDJ-Zeltlager polizeilich aufgelöst

Neustadt a. d. W. (dpa). Die 34 Mannschaften eines Pfingstlagers für 800 Mitglieder der kommunistischen Freien Deutschen Jugend (FDJ) wurden von der Polizei im Kaltenbrunner Tal zwischen Neustadt a. d. W. und Lembrecht (Pfalz) sichergestellt und das Lager aufgelöst.

Größtes Gesellenheim Europas

München (AP). Dem bayerischen Kolpingtag in München wohnten 5000 Kolpingöhne aus dem Bundesgebiet, Berlin, Österreich, der Schweiz und Frankreich bei.

Bundesarbeitsminister Anton Storch war anwesend. Der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Michael von Faulhaber und der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard weihen am Pfingstsonntag das neue Münchner Kolpinghaus ein, das mit 650 Betten das größte soziale Jugendwohnheim Deutschlands und eines der größten Gesellenheime Europas ist.

Diplom-Geographen gefordert

Frankfurt/Main (dpa). Der „Deutsche Geographentag 1951“ fand am Pfingstsonntag in Frankfurt mit 700 Wissenschaftlern aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Im Mittelpunkt des viertägigen Kongresses standen Beratungen über die Ausbildung der Geographielehrer, die Schaffung eines Examens für Diplom-Geographen und die Gründung eines Zentralverbandes der deutschen Geographen.

Zwei Prozent schwerhörig

Stuttgart (dpa). Der deutsche Schwerhörigenbund veranstaltete über die Pfingsttage in Stuttgart seine zweite Bundestagung. Mediziner berichteten über Erfahrungen mit der Fenstersterilisation, die schon vielen Schwerhörigen geholfen haben soll. Der deutsche Schwerhörigenbund fordert den Einbau von VIELHÖRERANLAGEN in Kirchen, Theatern, Kinos und Konzertsälen. Nach den Angaben des Bundes sind rund 2 Prozent der Einwohner Deutschlands schwerhörig.

Bewirtschaftungsbürokratie in Nöten

Durch die Aufhebung der Mineralöl-Bewirtschaftung ist eine schwierige Lage für die Bewirtschaftungsbürokratie entstanden.

Das vom Bundestag bereits verabschiedete Gesetz über Vorschriften für die Mineralölwirtschaft ermächtigt die Bundesregierung, jederzeit die Bewirtschaftung auf diesem Gebiete wieder einzuführen, dies setzt aber das entsprechende Personal bei den Landesverwaltungen voraus. Falls die Länder ihre Ämter auflösen und das Personal entlassen, könne die Bewirtschaftung erst im nächsten Jahr von drei Monaten wieder eingeführt werden.

Von seiten der Bundesregierung sei jedoch erklärt worden, daß eine Bevorratung mit Benzin und Dieselloil für drei Monate nicht möglich sei, da es hierfür nicht genügend Lagerkapazität gebe. Vorerst sei aber an eine Wiedereinführung der Bewirtschaftung nicht zu denken. Der Bundesrat billigte das Gesetz trotz dieser Situation. Gleichzeitig überwiegt er der Bundesregierung den Entwurf eines Initiativgesetzes, wonach das Mineralölgesetz auch in Berlin gültig sein soll. Schließlich machte sich der Bundesrat eine Entschließung des Bundestages zu eigen, nach der die Bundesregierung an die bisherigen privilegierten Verbraucher, wie Fischer, Schiffer und Landwirte, Mineralölprodukte aus künftigen zu ermäßigten Preisen abgeben soll.

In der internationalen Hausbesitzerorganisation

Der internationale Verband des bebauten Grundes (Union internationale de la propriété foncière batie) mit dem Sitz in Paris, dem fast alle europäischen Staaten angehören, hat den Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer, Düsseldorf, wieder als Mitglied aufgenommen.

Der Beitritt der deutschen Organisation stellt einen weiteren Fortschritt in der Wiederanknüpfung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen dar. Der letzte in Deutschland abgehaltene Kongreß fand 1929 in Berlin statt.

Im Dutzend billiger

Copyright 1949 by Frank B. Gilbreth Jr. and Ernestine Gilbreth Carey



FRANK B. GILBRETH UND ERNESTINE GILBRETH CAREY

Übersetzt von Susanna Rademacher. Alle deutschen Rechte beim Lothar Blanvalet Verlag, Berlin-Wannsee 11. Fortsetzung

„Schön. Morgen oder übermorgen werdet ihr sie benutzen. Aber erst müßt ihr die Tasten auswendig lernen. Dann müßt ihr lernen, welche Finger ihr zu benutzen habt. Dann seid ihr so weit, daß ihr Mobey Dick probieren dürft. Und einer von euch wird ihn gewinnen.“

Nachdem wir die Tasten auswendig konnten, wurden unsere Finger mit bunter Kreide bezeichnet: die kleinen Finger blau, die Zeigefinger rot usw. Auf die entsprechenden Tasten auf den Papiermodellen kamen die gleichen Farben. Beispielsweise wurden alle Buchstaben, die mit dem kleinen Finger der linken Hand angeschlagen werden — wie Q A und Z — blau bezeichnet, entsprechend dem blauen kleinen Finger.

Nun habt ihr nichts weiter zu tun, als zu üben, bis jeder Finger weiß, zu welcher Farbe er gehört“, sagte Paps. „Und wenn ihr das intuitiv habt, können wir anfangen.“

In zwei Tagen waren wir so weit, daß wir die Farben unserer Finger mit den Farben auf den Papiermodellen zusammenbrachten. Ernestine war die schnellste und durfte sich als erste an die weiße Schreibmaschine setzen. Zuversichtlich rückte sie ihren Stuhl heran, während wir alle um sie herumstanden.

„Aber Pappi das gilt nicht“, jammerte sie. „Du hast ja auf alle Tasten weiße Kappen gesetzt. Ich kann gar nicht sehen, was ich anschlage.“

Heutzutage sind weiße Kappen allgemein bekannt, aber Paps hatte sie sich ausgedacht und von Remington besonders anfertigen lassen.

„Du brauchst nichts zu sehen“, sagte Paps. „Stell dir einfach vor, die Tasten hätten verschiedene Farben, und tippe genau wie am Modell.“

Er fing langsam an und wurde dann schneller, als ihre Finger instinktiv von einer Taste zur anderen sprangen. Paps stand mit seinem Bleistift in der einen und mit einem Modell in der anderen Hand hinter ihr. Jedesmal, wenn sie einen Fehler machte, gab er ihr mit dem Bleistift einen Klaps auf den Kopf.

„Laß das, Pappi. Das tut weh. Ich kann mich nicht konzentrieren, wenn ich weiß, daß dieser Bleistift über meinem Kopf schwebt.“

„Es soll ja weh tun. Dein Kopf soll deine Finger lehren, keine Fehler zu machen.“

Ern tippt weiter. Bei jedem fünften Wort machte sie einen Fehler, und dann bekam sie mit dem Bleistift eine Kopfnuß. Aber die Kopf-

nüsse kamen immer seltener, und schließlich legte Paps den Bleistift weg.

„Sehr schön, Ernie“, sagte er. „Ich glaube, ich werde dich behalten.“

Nach zwei Wochen konnten Mutter und alle über sechs Jahre alten Kinder ziemlich gut blindschreiben. Paps behauptete, er könne es auch. Wir waren noch weit davon entfernt, schnell zu schreiben — denn das erlangt man durch Übung, aber wir schrieben einigermaßen fehlerfrei.

Paps wollte, daß Ernestine sich als eine Art Wunderkind an einem staatlichen Wettbewerb beteilige, aber Mutter redete es ihm aus, und so hat Ernie sich nie beworben.

„Ich will sie ja nicht vorführen“, sagte er zu Mutter. „Ich will den Leuten ja nur einen Gefallen tun; ich will ihnen zeigen, was man mit der richtigen Lehrmethode und mit Bewegungsrationalisierung fertigbringen kann.“

„Ich halte das für keine gute Idee, Lieber“, sagte Mutter. „Ernestine ist ziemlich überspannt, und die Kinder sind auch so schon eingeübt genug.“

Paps begnügte sich damit, von uns Filmaufnahmen zu machen, erst mit dem farbig bezeichneten Fingern am Papiermodell und dann richtig an der Schreibmaschine. Er sagte, die Bilder seien „für mein Archiv“, aber etwa einen Monat später wurden sie für die Wochenschau freigegeben, und es wurde alles gezeigt — außer dem auf unsere Köpfe herunterausenden Bleistift. Und manche von uns schreckten noch heute zusammen, sobald sie die Rücktaete berühren.

Da nach Paps Ansicht Essen eine Form von unvermeidlichem Zeitverlust war, überste es die Essenszeit zum Unterricht aus. Nurstes Gesetz war: niemand darf sprechen, wenn sein Thema nicht allgemeininteressant ist.

Paps entschied, welche Themen allgemein

interessant waren. Da er überzeugt war, daß er selber nur interessante Sachen sagte, hatte die übrige Familie Mühe, überhaupt zu Wort zu kommen.

„Also bestimmt — wir haben im Geschichtsunterricht den dümmsten Jungen“, fing Anne etwa an.

„Sieht er gut aus?“ fragte Ernestine. „Nicht allgemeininteressant!“ brüllte Paps. „Mich interessiert's“, sagte Mart.

„Aber ich“, verkündete Paps, „langweil' mich tot. Wenn Anne zum Beispiel in der Geschichtsstunde einen Jungen mit zwei Köpfen gesehen hätte, dann wär' das allgemeininteressant.“

Zu Beginn einer Mahlzeit war es gewöhnlich so, daß an einem Ende des Tisches Mutter das Essen austeilte, während Paps am anderen Ende das Unterhaltungsthema des Tages servierte.

„Heute traf ich einen Ingenieur, der gerade aus Indien zurückgekommen ist“, verkündete er. „Wißt ihr, was er sagt? Er glaubt, Indien habe verhältnismäßig die kleinste Industrie aller Länder der Welt.“

Dann wußten wir, daß während dieser Mahlzeit auch die langweiligsten Tatsachen über Indien für allgemeininteressant gehalten wurden — die Nachbarstaaten Siam, Persien, China und die Mongolei aus irgendeinem Grunde dagegen für weniger allgemeininteressant galten und Vorfälle, die sich in Montclair in New Jersey ereignet hatten, als völlig uninteressant verworfen wurden. Wenn einmal Indien als Reiseziel ausersehen war, dann ließ Paps sich nicht davon abbringen und steuerte darauflos, als hätten wir eine wichtige Botschaft dorthin zu bringen.

Manchmal hing das Gesprächsthema mit dem Gebiet der Bewegungs-Rationalisierung zusammen, beispielsweise das Abräumen des Esstischs. Alles, was mit Bewegungs-Rationalisierung zu tun hatte, war natürlich immer ganz besonders allgemeininteressant.

„Ist es besser, das Geschirr am Tisch aufeinanderzustellen und in einem großen Stoß hinauszutragen?“ fragte Paps. „Oder ist es besser, immer nur ein paar Teller in die Anrichte zu bringen und sie beim Abspülen aufeinanderzustellen? Wir werden nach dem Essen zwei Parteien bilden, und jede Partei wird eine dieser beiden Methoden ausprobieren.“

Besonders allgemeininteressant war auch eine Reihe von Kunstgriffen, mittels derer Paps große Zahlen ohne Bleistift und Papier im Kopf multiplizieren konnte. Die Ableitung für diese Kunstgriffe ist so kompliziert, um sie hier ausführlich wiederzugeben; zwei ziemlich elementare Beispiele mögen genügen.

1. Um sechsvierzig mit sechsvierzig zu multiplizieren, berechnet man, wieviel größer sechsvierzig ist als fünfundzwanzig. Antwort: einundzwanzig. Dann berechnet man, wieviel kleiner sechsvierzig ist als fünfzig. Antwort: vier. Man nimmt das Quadrat von sechs und erhält sechszehn. Man schreibt einundzwanzig und sechzehn nebeneinander und erhält einundzwanzigsechzehn, d. h. 2116.

2. Um vierundvierzig mit vierundvierzig zu multiplizieren berechnet man, wieviel größer vierundvierzig ist als fünfundzwanzig. Antwort: neunzehn. Dann berechnet man, wieviel kleiner vierundvierzig ist als fünfzig. Antwort: sechs. Man nimmt das Quadrat von sechs und erhält sechszehn. Man schreibt neunzehn und sechszehn nebeneinander und erhält neunzehensechszehn, d. h. 1936.

„Ich möchte euch allen beibringen, wie man zweistellige Zahlen im Kopf multipliziert“, fing Paps beim Mittagessen an.

„Nicht allgemeininteressant“, sagte Anne. (Fortsetzung folgt.)

Unvergeßliche Tage

Zwar schenkte der Wettergott dem letzten Drittel des Karlsruher Liederfestes nur ein nasses Auge und ließ es bei der Schlußkundgebung sogar in Strömen regnen, so daß der Redner, BSB-Vizepräsident Hespeler, nur unter einem abwechselnd vom Präsidenten und Schriftführer des BSB gehaltenen Regenschirm sprechen konnte, aber über zwei Drittel des Festes, Samstag und Sonntag, blaute ein fast wolkenloser Pfingsthimmel über der Feststadt und umspielte goldener Sonnenschein das festliche Treiben im Zentrum der Stadt, wo in der Stadthalle, im Konzerthaus und in der Markthalle tausende Sänger aus ganz Baden mit drei Haupt- und acht Sonderkonzerten und einer Festaufführung eine einzigartige Leistungsschau ihres gesanglichen und musikalischen Könnens boten.

In 18 Sonderzügen war in der Frühe des Pfingstsonntags das Gros der Sänger, 18 000, in Karlsruhe eingetroffen. Der Andrang zu den Sonderzügen war zuletzt so stark geworden, daß die Bundesbahn unterwegs Wagen anhängen mußte. Vor dem Hauptbahnhof entboten die Karlsruher Sangesfreunde Schwytz vom „Liederkrantz“ und Haas von der „Liederhalle“ den ersten Willkommensgruß der Liederfeststadt und des BSB. Reibungslos vollzog sich die Einweisung der Sänger in ihre Quartiere und Konzertlokale.

Was die Sängergäste besonders ansprach, war der reiche Fahnenreichtum in den Straßen und auf den Plätzen im Stadtkern, ein seit Jahren nicht mehr gesehenes Bild. Der Dekorationsausschuß unter der Leitung von Karl Hengst hatte in Zusammenarbeit mit den zuständigen städtischen Bauämtern eine Ausschmückung bewerkstelligt, die jedem an ihr Beteiligten alle Ehre machte. Die Konzerträume, vor allem Markthalle und Stadthalle, boten mit ihrem frischen Birkengrün und den bunten Stadtfahnen von Konstanz bis Mannheim ein „Auge“ und Herz erhellendes Bild.

Auch die Straßenbahn bekundete mit Flaggen- und Grünschmuck und verbilligten Fahrpreisen ihre Sympathie für die Sänger, und in den Pfingstgottesdiensten fehlte es nicht an Hinweisen auf die enge Verbindung, der gerade durch das Lied zwischen Gott und dem Sänger besteht.

Klangvoll und farbenfroh war dieses Karlsruher Liederfest, das erstmals seit vielen mit Not und Tod erfüllten Jahren wieder einer echten Lebensfreude die Tore weit öffnete und doch dem Ernst, den unsere Zeit noch immer zeichnet, in seiner Programmgestaltung angepaßt war. Es war kein rauschendes Sängerfest wie einst mit funkenden Pokalen und blitzenden Trophäen, wie Vizepräsident Hespeler in seiner Schlußansprache bemerkte, sondern ein Fest der Besinnung und inneren Einkehr, der sich keiner der 25 000 in Karlsruhe anwesenden Sänger verschloß, und gerade deshalb nahmen alle Sänger und die Tausende, die sie nach der Feststadt begleiteten, das unvergeßliche Erlebnis froher und erhebender Tage mit nach Hause.

L. A.

Sechzig Chorleiter wurden geehrt

Festtagung des Badischen Sängerbundes

Am Samstagvormittag trat der BSB zu einer Festtagung im Kleinen Saal der Stadthalle zusammen. Der städtische Männerchor der Karlsruher „Concordia“ unter seinem Dirigenten Kurt Zimmermann gab der Festtagung mit zwei erlesenen Darbietungen eine würdige musikalische Umrahmung. Präsident Heß begrüßte besonders die für langjähriges Arbeiten und Dienen am deutschen Lied zu ehrenden Chorleiter, ferner den Ehrenbundeschorleiter Prof. Hugo Rahner, Oberregistrator i. R. Otto Horn, Ehrenmitglied und langjähriger Rechner und Geschäftsführer des BSB. Die Arbeit des BSB, so führte Präsident Heß u. a. aus, gründe sich nicht nur auf dem heutigen Wollen, sondern auch auf der Tradition. Die Pflege des Liedgutes und der Geselligkeit seien die zwei Pfeiler, auf denen die Arbeit des BSB ruhe. Der Geist, nicht die Form sei ausschlaggebend. In die Zukunft müsse der Gedanke hinübergetragen werden, daß der BSB durch alle Formen des Gemeinschaftsgesanges hindurch auch den Forderungen der Zeit Rechnung tragen müsse. Der Sänger singe nicht auf Kommando, sondern sich und anderen zur Freude, um die Beziehungen der Menschen untereinander zu verbessern und so zum Frieden in der Welt beizutragen.

Im Mittelpunkt der Festtagung stand die Ehrung verdienter Chorleiter, die schon 40 und 50 Jahre als musikalische Führer in den Vereinen des BSB tätig sind. Präsident Heß bezeichnete den Chorleiter als „Männerchor“ als dessen Seele. Vierzig und mehr Jahre Chorleitertätigkeit bedeuteten eine Fülle von Arbeit und Hingabe an eine edle Sache. Die lange Reihe der vom BSB zu Ehrenden eröffnete der anlässlich des Bundesliederfestes vom württemberg-badischen Kultminister zum Professor ernannte frühere Bundeschorleiter Hugo Rahner, der viele Jahre hindurch im Badischen Sängerbund richtungweisend war. Wie Prof. Rahner erhielten 59 badische Chorleiter den künstlerisch ausgeführten und mit dem Selbstbildnis Hans Thomass ausgestatteten Ehrenbrief des BSB: Behringer Emil, Allmendshofen, Beierle Franz, Villingen, Botsch Eugen, Rappensau, Braun Eduard B.-Baden, Denzel Emil, Singen, Dietrich Anton, Konstanz, Ebner Albert, Uhlingen, Fassel Christian, Karlsruhe, Fleig Fritz, Pforzheim, Füller Friedrich, Karlsruhe, Gellert Friedrich, Neckarhäuserhof, Greulich Martin, Karlsruhe, Grumann Friedrich, Graben, Hackenjos Karl, Mönchweiler, Halbauer Cornelius, Breisach, Hartmann Emil, Mannheim-Waldhof, Heintz Karl, Lörrach, Herzog Franz, Neuwieser, Hinnenberger Ernst, Bernersbach, Kachel Adam, Eppingen, Kaiser Fritz, Ehingen, Klaus Karl, Bischoffingen, Krieg Karl, Konstanz, Krug Eduard, St. Blasien, Langenbach Heinrich, Gernsbach, Lechner Heinrich, Karlsruhe, Maag Wilhelm, Schweighof, Maier Gottfried, Söllingen a. Rh., Mann Hans Albrecht, Karlsruhe, Meier Emil, Herbolzheim, Meny Robert, Riehen, Müller Ernst, Kork, Mußler Markus, Hauen- eberstein, Nagel Max, Blankenloch, Neuert Hugo, Pforzheim, Neuhaus Carl, Karlsruhe, Nikolaus Gustav, Schwetzingen, Nock Wilhelm, Nordrach, Nonnenmacher Ernst, Königsbach, Ohlmann Viktor, Stollhofen, Pfeil Karl, Pforzheim, Pracht Robert, Karlsruhe, Raupp

„EINT UNS DER TÖNE MÄCHTIG BAND“

Eindrucksvolle Leistungsschau des BSB beim Badischen Bundesliederfest 1951 in Karlsruhe



Blick in die vollbesetzte Markthalle beim ersten Hauptkonzert. Am Dirigentenpult Kreischorleiter Ansmann.

Den toten und vermißten Sängern

Am frühen Vormittag des Pfingstsonntags begaben sich Präsident Heß, Vizepräsident Hespeler und Hauptauschussvorsitzender Dietz zum Hauptfriedhof und legten am Ehrenmal für die Gefallenen und am Grabe Hans Thomas Kränze mit Schleifen in den gelb-rot-gelben Farben des BSB nieder.

Die Veranstaltungen des Samstags begannen mit einer erhebenden Gedenkstunde für die toten Sänger im Schauspielhaus. Ihnen widmete Vizepräsident Hartmann ergreifende Worte des Erinnerns und Dankes und würdigte das Opfer der gefallenen deutschen Menschen. Der Redner machte sich zum Sprecher derer, die unter kruztragenden Hügeln in fremder Ferne ruhen. Sie bitten uns, die Hilfe für die nicht zu vergessen, die sie zurücklassen mußten, und aus deren Leben die Angst und Sorge zu bannen. Sie ermahnen uns, unser Vaterland zu einem Haus des Friedens und der Eintracht zu machen und dafür zu sorgen, daß ihr Sterben nicht umsonst war, indem wir verhindern, daß es sich nicht noch schrecklicher wiederholt. Die ruhmreiche Vergangenheit der deutschen Sängerbewegung, so betonte Vizepräsident Hartmann abschließend, ist mit dem Wirken unserer toten Sänger aufs engste verbunden, und ihr weroendes Wort und ermun-

terndes Lied richtete sich vor allem an die Jugend, früher und auch heute noch. Die Gedenkstunde, der u. a. Landesbischof Dr. Bender beiwohnte, wurde vom Karlsruher Kammerorchester unter Walter Schlageters Leitung, vom Neubürgerchor, den Heribert Schröter dirigierte, und den Violinvirtuosen Hans Ochsenskiel und Ingeborg Stolz-Toplijska mit Bachscher Musik und geistlichen Chören stimmungsvoll umrahmt.

Während der Festtage war im Vorraum der Messehalle zwischen Grün und Blumen ein schlichtes Ehrenmal für die toten und vermißten Sänger erstellt. Ein weiterer Teil der Messehalle war als Fahnenhalle für die zahlreichen Sängervereine der am Liederfest teilnehmenden Vereine eingerichtet. Das Karlsruher Musikhaus Schläile hatte außerdem in der Messehalle eine Ausstellung der deutschen Musikverlage mit neuen und alten Chorwerken arrangiert. Vertreten waren:

Hochstein-Heidelberg, W. Müller-Heidelberg, Tonger-Köln, Schwann-Düsseldorf, Schotts Söhne-Mainz, Iris-Recklinghausen, Böhm u. Sohn-Augsburg, Leuckart-München, Bote und Bock-Berlin. L. A.

Liederstunde der Kleinen

In der Reihe von 15 Konzerten mit Männergesang wirkte die Liederstunde der Volkshochschule Karlsruhe-Rüppurr durch das absolut unverbildete Singen und die geradezu keusche Darstellung der höchst sinnvoll und leicht eingängig gewählten Lieder wie eine besonders musikalische Köstlichkeit. Etwa 350 Buben und Mädels sangen so rein wie die Lärchen und im Wort so klar verständlich und überdies rhythmisch derart diszipliniert, daß man seine helle Freude hatte. Ob es dreistimmige Kanons waren oder alte Volksweisen wie etwa die liebliche „Frau Nachtigall“ aus Nürnbergs Tabulaturbuch von 1598, auch Hugo Kausns tiefinniges Heimatgebet „Das Land meiner Väter, in dem ich geboren“, oder gar Fürchtgotts Gellerts „Ehre Gottes aus der

Natur“ von Ludwig van Beethoven — jeweils wurden stürmisch Wiederholungen verlangt, weil man sich an diesem Liedgesang ausgiebig ergötzen wollte. Was Rektor Otto Feil mit seinen Kindern beispielsweise auch mit dem modernen Frühlingslied „Es geht eine helle Flöte“ (Satz von W. Twitenhoff) darzustellen vermochte, ist aller Hochachtung sowohl vor seinem künstlerischen wie vor seinem edukativen Talent wert, und die liebliche Liederstunde der Kleinen sollte bei nächster Gelegenheit wiederholt werden.

Nicht minder herzlich wurde man berührt von den Gaben des mitmusizierenden Karlsruher Kammerorchesters unter der unaufdringlichen Leitung von Walter Schlageter. Die taktklare und saubere Aufführung der „Deutschen Tänze“ von Schubert verdient dieselbe Anerkennung wie die drei Sätze aus der dynamisch wohlaufläuglichen gegebenen Suite a-moll für Soloflöte und Streicher von Georg Philipp Telemann, wobei Nicco Schnarr — hier viermal schon gelobt — den Solopart mit hell perlenden Läufen ausstattete. S.

Der Gruß der alten Sängerkartei Karlsruhe

Bei dem sich an die Gedenkstunde anschließenden Empfang der Bundesführung, Ehrengäste und Festauschüsse durch die Stadtverwaltung im Kleinen Saal der Stadthalle entbot Oberbürgermeister Töpfer die Grüße der alten Sängerkartei Karlsruhe, erinnerte an die Sängerkartei der Jahre 1925 und 1935, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nur noch ein Sängerbund alle umschließe, die sich zum Dienst am deutschen Lied verpflichtet haben. Präsident Heß dankte Oberbürgermeister Töpfer, dem früheren Präsidenten des Arbeitersängerbundes und heutigen Ehrenmitglied des BSB, den Bürgermeistern, Stadträten und Stadtdirektoren für die hervorragende Unterstützung, die sie dem Bundesliederfest zuteil werden ließen, und die sich vor allem in der herrlichen Ausschmückung der Straßen, Plätze und Konzerträume bekundete. Die Stadt Karlsruhe habe das Opfer der Vorbereitung des Liederfestes gebracht aus innerster Überzeugung und im Bewußtsein, daß sie eine große kulturelle Tradition zu wahren habe. Karlsruhe sei die Wiege des 1862 gegründeten BSB, nachdem schon 20 Jahre zuvor die ersten Karlsruher Gesangsvereine „Liederkrantz“ und „Liederhalle“ ins Leben gerufen worden seien. Mit dem 2. Badischen Sängerbundesfest i. J. 1877, dem ersten in Karlsruhe, habe dieses seine im letzten Krieg zerstörte Festhalle eingeweiht. Seitdem habe Karlsruhe noch viermal das Sän-

gerbundesfest des BSB (1890, 1896, 1908, 1935) und drei Sängerkartei des 1891 gegründeten Arbeitersängerbundes (1895, 1913, 1925) erlebt. Nach den furchtbaren Jahren des Krieges umschlinge nun wieder das einigende Band des deutschen Liedes alle Sänger ohne Unterschied des Standes, der Konfession und Partei. Ob Nord- oder Südbaden, so betonte Präsident Heß abschließend, im BSB seien alle Sänger Badener und hier gelte nur das Heimatland.

Empfang der Ehrengäste durch BSB-Präsidium

Bei einem Empfang der Ehrengäste des Bundesliederfestes durch das BSB-Präsidium am Pfingstsonntagmittag im Kleinen Saal der Stadthalle unterstrich Präsident Heß die Notwendigkeit, das gemeinsame Band des deutschen Liedes zu verstärken. Ehrenmitglied O. Horn sprach namens der Ehrengäste dem Präsidenten und seinen Mitarbeitern im Präsidium Dank und Anerkennung für die großartige Leistung aus, die das Bundesliederfest darstelle. Präsident Heß gab diesen Dank weiter an den Hauptauschussvorsitzenden F. Dietz und seinen Mitarbeiterstab, an die Sänger und Sängerinnen und Musiker, die sich für eine Sache eingesetzt hätten, die keine materiellen Gewinne anwerfe. Das Bundesliederfest 1951 habe den Anstoß zu einem neuen Aufstieg des BSB gegeben. L. A.

„Zwischen Zeit und Ewigkeit“

Festaufführung der Kantate von Franz Philipp

Der Höhepunkt aller drei Festtage wurde die Erstaufführung der symphonischen Kantate, die Franz Philipp nach Dichtungen seines Landesmannes und väterlichen Freundes Hans Thoma für einen sehr anspruchsvollen Klangkörper komponiert hat. Fast könnte man es eine heimliche Uraufführung nennen, hätte nicht Aachen sie schon am 17. Mai 1950 vorweggenommen. Aber der Anteil, den ganz Baden bei dieser von Walter Schlageter, Hermann Rübenacker und Oskar Küst mühevoll vorbereiteten Aufführung nahm, schuf doch eine Atmosphäre besonderer Art. Ging es doch nicht nur um ein künstlerisches Manifest, um Fragen neuzeitlicher Kantatengestaltung schlechthin, sondern darüber hinaus um ein menschliches Seelenbekenntnis nach wirren Zeiten. Das gibt diesem op. 65 Franz Philipps die besondere Bedeutung. Freilich, man hätte der Festaufführung einen akustisch und stimmungsmäßig günstigeren Raum gegönnt, als diese Halle.

Die sechs Altstoll, musikalisch besonders gelungene Partituren von hohem Stimmungsgehalt, sang mit vorzüglicher Einfühlung Susanne Muser, während Kammeränger Kronenberg die von Hans Thoma wie von Franz Philipp mehr als Monologe mit dem eigenen, besinnlich-religiösen Selbst angelegten Bariton- sol zur Geltung brachte; so z. B. das Motto der existentiellen Angst, die durch Gottvertrauen und Gläubigkeit zum Flügelschlag der emporgeretteten Seelen wird: „Ich komm, weißt nicht woher, ich bin, ich weiß nicht wer.“

Die höchstpersönlichen, schlicht-ehrliehen Ergüsse des badischen Dichtermalers, der künstlerischen Persönlichkeits unseres Schwarz-

waldes und seiner Menschen, wurden von Philipp aus wahrhaftem Herzen nicht eigentlich nur vertont, denn das hätte mit einfacheren Mitteln geschehen können, sondern durch die Macht der Töne potenziert. Dadurch ist allerdings ein Kunstwerk entstanden, das weder im Hinblick auf den geforderten Aufwand, noch im Zusammenhang mit der Forderung: „Für Sachlichkeit, gegen Pathos“ zeitgemäß genannt werden kann.

Den Chören ist ganz Ungewöhnliches zugemutet, das alle Kräfte des Karlsruher Lehrer- gesangsvereins und der „Liederhalle“ beanspruchte. Ihnen gebührt für solche Hingebung und Bereitschaft, Unmögliches auf sich zu nehmen, besonderer Dank. Man denkt etwa an den Eingangsschor „Wie ist doch die Welt so wirr und so weh!“ mit dem frappant tonmalenden Baßpizzikati-Gerumpel beim „Weg, den wir wandern, weh's dunkel uns zu.“ Tapfer setzten sich die Chöre auch in der Fuge, die den ersten Teil beschließt, durch. An die Jugendmesse, die einst den Genieblitz des jungen Komponisten in die ihm noch unerschlossene Welt entzündete, knüpft später das Chorfinale in höchster Verklärung an: „Herr, schenk uns den Frieden!“, eine besondere Leistung beider Chöre nach anspruchsvollsten Aufgaben. Auch die verstärkte Badische Staatskapelle half mit vollem Einsatz zum großen Erfolg in einmütiger Zusammenarbeit mit dem Festdirigenten Walter Schlageter und mit Dr. Hugo Ernst Rahner an der Postivorgel.

Es wurde schon Bruckner vorgeworfen, Wagnerismen in die Symphonie verpflanzt zu haben. Sie trägt das freilich weniger als die festliche Kantate, das sei zugegeben. Erinnert sei

in diesem Zusammenhang daran, daß Hans Thoma ein großer Verehrer Richard Wagners gewesen ist und u. a. gebeten wurde, die Kostümentwürfe für den „Ring“ zu übernehmen. Stabreime trifft man wiederholt bei ihm an, Alliterationen wie im Altstoll: „Liebliche Lieder entlockt den lachenden Lippen allumfassende Liebe.“ — Konnte da Philipp den spätromantischen Sprachgesang verpönnen? Man kann vielleicht geltend machen, daß Thoma sich nach seinen Frankfurter Beziehungen zu Bayreuth in seiner Schwarzwaldwelt zur Schlichtheit der Oberrheinnatur zurückwand, daß man seine scheue Poetenwelt nicht mit den Farben Makarts ausstatten soll. Aber der Todichter hat das Recht, wenn er es vermag, sogar die Pflicht, der Dichterverwelt die Dimension des Musikers hinzuzufügen. — Als Präsident des Badischen Sängerbundes überreichte Oberregierungsrat Heß dem Gefeierten wie seinen Helfern Lorbeerkränze. F. B.

Im kleinen Kreis ...

Nach der Festaufführung der Philippschen Kantate „Zwischen Zeit und Ewigkeit“ gaben sich die mitwirkenden Männerchöre, Lehrer- gesangsverein und „Liederhalle“, im Kleinen Saal der Stadthalle ein Stelldichein. Im Kreis der Sänger weilten auch Kultusminister Dr. Schenk-Stuttgart und Prof. Franz Philipp-Freiburg. Letzterer sprach im Verlauf des abendlichen Konvenats nochmals über sein Werk, während der Minister die kulturelle Arbeit und Leistung der Männerchöre und des BSB würdigte und dessen Präsidium zu dem glänzenden Verlauf des Liederfestes beglückwünschte.

Schnappschüsse am Rande des Badischen Bundesliederfestes



Sie hat sich ihren Sitzplatz mitgebracht; wer in die Stadthalle keinen Einlaß mehr fand, konnte die Konzerte über Lautsprecher hören



An mehreren der von der Stadt Karlsruhe erstmals geflagten gelb-rot-gelben Fahnen fand man Fiedersträuße mit der Aufschrift „Von Bürgerhand fürs Badner Land“



Nur mit Hilfe von Regenschirmen konnte die Schlußkundgebung zu Ende gebracht werden. Vizepräsident Hespeler bei seiner Ansprache. Foto (5): Schlesiger



In klassischer Gebärde wartet diese Schwarzwaldbäuerin vor der Stadthalle auf „ihren“ Sänger.

Die Sonderkonzerte der Chorleiter

Ein Querschnitt durch die Chorliteratur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Erstes Sonderkonzert

Die Folge der acht Sonderkonzerte wurde am Samstagabend in der überfüllten Stadthalle mit Beiträgen mehrerer Karlsruher Sängervereinigungen eröffnet. A-cappella-Chöre und Chöre mit instrumentaler Begleitung (am Flügel Prof. Georg Mante) von Franz Schubert gaben dem Karlsruher „Liederkrantz“ rechte Gelegenheit, eine vorbildliche Kultur des Singens namentlich dann zu demonstrieren, wenn ein Tempo moderato jeden einzelnen Klang sorgsam aufzubauen gestattete, und wenn die Dynamik sich überwiegend im Mezzobereich hielt. Das war mehr oder weniger der Fall in „Liebe, in die Nacht“ oder im 23. Psalm. Für offenkundig gediegene Schulung und Pflege der Stimmen zeichnete Friedrich Hermann ebenso verantwortlich wie für die vornehm gewandte Leitung dieser Darbietungen. — Die „Concordia“ hatte darnach mit Werken von Thaulke, Kaun und Trunk gewiß keinen leichten Stand, was sie indessen leistete, und insbesondere an Einzelheiten ausdrücklicher Gestaltung hervorbrachte, verhalf ihr gleichwohl zu einem recht beachtlichen Erfolg, der auch für den Dirigenten Kurt Zimmermann sprechen mag. — Die „Lieder eines Dorfpoeten“ für vierstimmigen A-cappella-Männerchor von Heinrich Kaspar Schmid hatten der MGV „Badenia“ und der Durlacher MGV „Lyras“ gewissermaßen die Ehre, die sie ihrer absichtslos, schlicht umkleideten Schönheit mit aller nur wünschenswerten Sorgfalt in klanglicher Weise wie auch in allgemeinem musikalischem Bezug nach und zeigte sich zudem als ein Dirigent, der sein Metier von Grund auf beherrscht. Das Programm dieses Sonderkonzertes bewies sich vornehmlich in der erprobten Bahn und ließ in seinem romantischen Grundakord auch die sentimentale Note nicht vermissen.

Zweites Sonderkonzert

Der „Liederkrantz“ Ottingen und der „Silberbund“ Karlsruhe hatten sich für die erste Stunde des zweiten Sonderkonzertes Werke von einem außerordentlichen Schwierigkeitsgrad erarbeitet. Daß deren Darstellung von eindeutigen Erfolg bei einem ehrlich begeisterten Publikum gekrönt war, lag nicht nur an der äußerst gewissenhaften Einstudierung, die sich Erich Werner und seine Chöre gleichermaßen als Verdienst zurechnen dürfen, es lag zu einem nicht unbedeutenden Teil wohl auch daran, daß Werners bildhafte deutlicher Zeichnung musikalischer Nerv innewohnte, ein Impuls von mitreißender Wirkung. Friedrich Hegar, der Schöpfer der echten Chorballade, Rudolf Buck, sein Nachfahre, Wilhelm Bein und dann besonders der im Kreise der Zeitgenossen hochbedeutende Erwin Lendvai (Abendlied) waren im Programm vertreten. Eckpfeiler dieses Programms wurden in einem chorischen Monumentalstil erichtet mit dem „Heldenfriedhof“ von Buck, einer acht (bis zehn) -stimmigen Komposition, die im fluktuierenden und häufig reißenden Wechsel der

Tonarten eine eigenartig herbe Stimmung einfaßt, und mit dem zehnstimmigen „Licht muß wieder werden“ von Lendvai, dessen klangliche Farben von Knabenstimmen (Schüler des humanistischen Gymnasiums in leider zu kleiner Zahl) noch besondere Leuchtkraft erhielten. — Das einmal erreichte Niveau konnte im zweiten Teil gehalten werden. Rudolf Moritz leitete mit Umsicht und lebendiger Zeichnung den Sängerbund Gengenau (auffallend hier die gepflegte Aussprache, die tüchtigen Tenöre), den MGV „Cäcilia“, Bruchsal, die „Harmonie“, Durnersheim, den „Liederkrantz“ Friedrichstal, den Männerchor Pforzheim-Brötzingen, den MGV Ottingen und endlich den Gesamtchor. Auch hier wurde — und das eigentlich ohne Ausnahme — Zeugnis abgelegt für die gediegene handwerklich saubere Chorarbeit eines Dirigenten, der zudem die Möglichkeiten recht offensichtlich die Erfüllung seiner Darbietungen beherrscht. — Drei Uraufführungen von Paul Gellendorf (Requiem, Motette, Nachgesang) zeigten einen traditionsgebundenen Praktiker am Werk, ohne damit freilich für eine grundsätzliche Betrachtung des zeitgenössischen Schaffens wesentlich neue Gesichtspunkte zu liefern.

Drittes Sonderkonzert

Im dritten Sonderkonzert hörte man Orchesterchöre von Mozart bis Liszt. Die kleine reizvolle Festkantate von Löffelmann vereinte den MGV „Constantia“ Heidelberg mit zwei weiteren Gästen vom Neckarstrand, dem „Volkschor“ Heidelberg-Rohrbach und der „Königsbach“ Ziegenfelden. Offensichtlich hatte Erich Harbarth sorgfältig studiert. Er führte auch das kleine Orchester zu gutem Zusammenwirken mit dem Tenor Franz Fehring und dem Bassisten Walter Koks. — Der MGV „Freundschaft“ Pforzheim, der MGV „Arlinger“ Pforzheim, der „Liederkrantz“ Kieselbronn und der MGV Königsbach vereinten sich mit ihrem jungen, temperamentvollen Dirigenten Kurt Günth zu zwei nicht minder anspruchsvollen Orchesterchören. Die Motette, „Lob den Gewaltigen“ von Franz Schubert hatte Walter Schlageter orchestral ergänzt und bearbeitet. In Kurt Löffelmanns „Der ewige Kreis“ sang Heinz Gsell die Baritonrolle nach Worten Lord Byrons („An die Sonne“) und Hebbels („Herbstfeier der Natur“); in den Chören nach Shakespeare und E. du Vinage war der Männerchor wirkungsvoll, besonders in den Bässen, eingesetzt. Starker Beifall ehrte die Chorgemeinschaften.

Viertes Sonderkonzert

Den Vereinen aus Karlsruhes Nachbarschaft war das vierte Sonderkonzert vorbehalten, und Komponistennamen, die gleichfalls den Vortug haben, uns — zeitlich — nahezu stehen, zeigen sein Programm. Auf den Vorklang abgestimmt waren die Darbietungen des MGV „Eintracht“ Grötzingen, der seinem Leiter Heinrich Göbmann ein in bemerkenswertes Befähigungsmessung ausstellte.

Waren doch die Forderungen, die man an Stimmbehandlung und -führung, an Aussprache und allgemeinen Sängereinstellung zu stellen berechtigt ist, in schöner Weise verwirklicht. — Den Grötzingen Sängerbund gleich tat es der MGV „Frohinn“ Karlsruhe-Bulach und der Männerchor Karlsruhe-Rintheim, und es war leicht zu erkennen, daß auch hier die Pflege des in mancherlei Bearbeitungen eingegangenen Volksliedes, ein sehr ernst zu nehmendes Anliegen der Chormitglieder und ihres Dirigenten Friedrich Linnebach geworden ist. Aus allen Vorträgen war das Bemühen um echte Stimm- und Gesangkultur angenehm herauszuhören. — Im dritten Programmteil entfaltete der „Liederkrantz“ Neureut auf dem Boden der Chorvariation op. 15 von Philipp Mohler erstaunliche Fähigkeiten, zeigte der MGV „Lyras“ Bruchsal Reins Zyklusauschnitt „Vor Ort“ aus „Die Bergleute“. Zu beiden gesellte sich gleichgestimmte die „Eintracht“ Karlsruhe-Bulach in einer eindrucksvollen Komposition des ihnen gemeinsam gegebenen Dirigenten Orwin Matschinsky. Nach einem zyklischen Werk von Eberhard Schickel, dem Beifall der vollbesetzten Saale der Stadthalle aus. Auch in der Chorfeier-Suite, op. 98 von Josef Haas, im „Lob der Musik“, op. 81, für Solosopran (Gertrud Jene), Männer- und Frauenchor, Streichorchester und Klavier (Hermann Rübenaeker) derselben Komponisten und vor allem in dem unsozialistischen Variationswerk für Streichorchester „Klingendes Jahr“, op. 81, von Otto Siegl erwies sich Max Adam als ein Musiker mit besten Qualitäten: er weiß zu formen und versteht Musik mitzuteilen. Welche tiefe Besinnlichkeit beispielsweise strahlte die Dichtung v. d. Goltz „Fürchte nur wieder, konnt' ich über Sie“, die er mit dem Heilberger Liederkrantz 1839 und die Männerchor Liedertafel 1840, Männer- und Frauenchor, beinahe sich selbst übertrafen. — Zum Schluß hinterließen die vereinigten Männer- und Frauenchöre der Mannheimer Liedertafel 1840, der Teutonia 1833 Mannheim-Feudenheim, des Sängerbundes 1873 Mannheim-Kirrlor und der Liedertafel 1907 Mannheim-Seckenheim mit dem verstärkten Karlsruher Kammerorchester, eingeschlossen die vorzügliche Sopranistin und der Pianist im „Lob der Musik“ dank des Dirigenten musikalischer Befähigung starke Eindrücke.

Fünftes Sonderkonzert

Das fünfte Sonderkonzert brachte zunächst vier Goethe-Lieder, op. 21, für Männerchor a-cappella von Walter Schlageter. Die sangbaren Lieder, die sich auszeichnen durch eine gesunde Mischung von Volkstum und Kunstgesang, erleben in der Darstellung von Max Adam, der das ganze Sonderkonzert höchst erfolgreich leitete, mit dem Heilberger Liederkrantz 1839 eine mitreißende und klangfrische Wiedergabe. — Ebenso lösten zwei A-cappella-Chöre, eine Motette nach Silesius und ein „Trutzlied“ nach Gustav Schüller des stürmisch gefeierten Komponisten Willy Segler, den Beifall der vollbesetzten Saale der Stadthalle aus. Auch in der Chorfeier-Suite, op. 98 von Josef Haas, im „Lob der Musik“, op. 81, für Solosopran (Gertrud Jene), Männer- und Frauenchor, Streichorchester und Klavier (Hermann Rübenaeker) derselben Komponisten und vor allem in dem unsozialistischen Variationswerk für Streichorchester „Klingendes Jahr“, op. 81, von Otto Siegl erwies sich Max Adam als ein Musiker mit besten Qualitäten: er weiß zu formen und versteht Musik mitzuteilen. Welche tiefe Besinnlichkeit beispielsweise strahlte die Dichtung v. d. Goltz „Fürchte nur wieder, konnt' ich über Sie“, die er mit dem Heilberger Liederkrantz 1839 und die Männerchor Liedertafel 1840, Männer- und Frauenchor, beinahe sich selbst übertrafen. — Zum Schluß hinterließen die vereinigten Männer- und Frauenchöre der Mannheimer Liedertafel 1840, der Teutonia 1833 Mannheim-Feudenheim, des Sängerbundes 1873 Mannheim-Kirrlor und der Liedertafel 1907 Mannheim-Seckenheim mit dem verstärkten Karlsruher Kammerorchester, eingeschlossen die vorzügliche Sopranistin und der Pianist im „Lob der Musik“ dank des Dirigenten musikalischer Befähigung starke Eindrücke.

Sechstes Sonderkonzert

Zum Schönen, was das Bundesliederfest 1951 zu bieten hatte, gehörten die Beiträge, die im 6. Sonderkonzert zusammengefaßt waren. Werke alter Meister des 16. und 17. Jahrhunderts, Kostbarkeiten der A-cappella-Literatur, die um die Jahrhundertwende wiedererwacht wurden und seither, wenn auch auf schmaler Basis, so doch beharrlich gepflegt werden konnten, überwiegen in diesem Sonderkonzert moderne Liedgut manchem Dirigenten Anreiz sein, seine Sängergemeinschaft von Repertoire einerseits und unwahr gewordenen Liedertafel-Romantik wegzuführen und die Chorsbeit sinnvoll zu bereichern und neu zu vertiefen. E. Hübner, ein augenscheinlich noch junger Chorleiter, hat sich dieser Aufgabe mit der Liedertafel 1873 Mannheim-Kirrlor in einer Weise zuzugewandt, die Vorbild sein kann und sollte. Hinzu kommt noch, daß der von Hübner geleitete Chor dank einer vorzüglichen, freilich durch zahlreiche junge Stimmen erleichterten Schulung in Bereiche einer künstlerischen Darstellung vorzustufen in der Lage ist, die auch vor dem kritischen Publikum für beständliches Gelingen erproben. In der Liedertafel 1873 Mannheim-Kirrlor, Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach (Kreis Mosbach-Buchen) unter der sympathischen und hingebenden Führung der beiden Sätze von Hans Leo Hasler, Melchior Franck, Heinrich Isaak u. a. wurden so zum Ereignis abseits bequemer Geplöppheiten. — Sinngemäß trifft ein gleiches zu auf die Madrigale und Chorsätze für gemischten und für Mädchenchor, die der Singkreis Unterschwarzach

Schneider-Pforzheim übersprang 4 Meter

Beim internationalen Leichtathletiktreffen in Saarbrücken gab es in der Hauptsache deutsche Erfolge über französische, luxemburgische und saarländische Konkurrenten. Der Koblenzer Hupperts lief die 400 Meter in 48,8 Sekunden, während Frau Sander-Domagalla (Dinslaken) die französische Olympiasiegerin Micheline Ostermeyer um 90 Meter Hürden in 1,8 Sekunden überholte. Im Stabhochsprung schaffte Schneider (Pforzheim) 4 Meter. Die weiteren Sieger: 100 Meter: Bonino (Frankreich) 10,7 Sek. 1500 Meter: Lamers (Oberhausen) 3:59,8 Min. 3000 Meter: Hesselmann (Dinslaken) 15:06 Min. 110 Meter Hürden: Andre Müller (Frankreich) 14,5 Sek. Speerwerfen: Frauen: Marle (Koblenz) 43,60 Meter.

Erste deutsche Niederlage in Mailand

Mit dem Wiegern der Boxer aus zwanzig Nationen haben in Mailand die Europameisterschaften der Amateure begonnen. Die sowjetischen und rumänischen Boxer sind eingetroffen. In den zehn Klassen bewarben sich 132 Boxer. Die teilnehmenden Nationen sind: Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Italien, Polen, Ungarn, das Saarland, Jugoslawien, Luxemburg, die Schweiz, Holland, Schweden, England, Irland, die Türkei, Dänemark, Norwegen, Finnland und Schottland.

Für die deutschen Boxer war der Start wenig verheißungsvoll. Der Federgewichtler Horst Langer schied durch eine Punktniederlage gegen Franco Giannini (Italien) aus. Langer war in der ersten Runde bis acht am Boden und wurde außerdem wegen Stoßes verwundet. Weitere Ergebnisse: Federgewicht: Lekovic (Jugoslawien) Punktsieger über Mathis (Luxemburg); Leo Doid (Saarland) Punktsieger über van Daele (Belgien); Wärmstrom (Schweden) Punktsieger über Anders (Norwegen); Travers (Schottland) besiegt Thastum (Dänemark) durch technischen K. o. in der ersten Runde; Lewis (England) Punktsieger über Huanu (Türkei); Ventaja (Frankreich) besiegt Franz Dyma (Österreich) durch K. o. in der zweiten Runde.

Sowjetunion Europameister im Basketball

Mit 45:44 Punkten gewann die Sowjetunion im Pariser Sportpalast vor 18.000 Zuschauern die Europameisterschaften im Basketball gegen die Tschechoslowakei. Beide Mannschaften zeigten ein sauberes Zusammenspiel. Die Entscheidung fiel durch einen Freiwurf in der Schlussminute. Unter den Zuschauern befand sich der stellvertretende sowjetische Außenminister, Andrej Gromyko. Durch einen 55:52 (28:26)-Sieg über Bulgarien holte sich Frankreich den dritten Platz.

Im Kampf um den 11. und 12. Platz unterlag Deutschland gegen Österreich nach Verlängerung mit 49:51 Körben und mußte damit in der Gesamtwertung mit dem zwölften Platz vorlieb nehmen.

Ten Hoff will europäischen Titelkampf

Nachdem die Boxmeister Denke und Tietzsch und Conny Rux durch den Sportausschuß des BDB Herausforderungen an die europäischen Titelhalter richteten, hat sich nun auch Hein ten Hoff entschlossen, offiziell den Titelhalter von Europa im Schwergewicht, Jack Gardener (England), herauszufordern. Die EBU wird diesen Kampf nicht anerkennen. In London bestreiten müssen, da der Titelhaber nach den EBU-Regeln die Wahl des Austragungsortes beeinflusst. Der deutsche Mittelgewichtmeister Peter Müller (Köln) hat im Gegensatz zu seinen Kollegen auf sein Recht verzichtet, den europäischen Meister Turpin (England) zum Titelkampf herauszufordern.

Argentinien siegte in Dublin

Argentinien's Fußball-Nationalmannschaft kam nach ihrer 1:2-Niederlage im Londoner Wembley-Stadion gegen England in Dublin über die Auswahl von Eire zu einem knappen 1:0 (0:0)-Sieg. Vor 40.000 Zuschauern erzielte La Bruna acht Minuten nach dem Wechsel den alles entscheidenden Treffer. Ein weiteres argentinisches Tor von Bonavide wurde wegen Abseits nicht gegeben. Den Gastgebern boten sich auch zahlreiche Chancen, doch war der Angriff zu schwach, die gute Abwehr der Argentinier zu überwinden, in der Torwart Rigio eine große Rolle spielte.

Schottland — Dänemark 3:1

Im Rahmen der britischen Festwoche trugen die Fußball-Länderteams Schottlands, Irlands und von Wales Spiele gegen Nationalmannschaften aus Dänemark, Portugal und Frankreich aus. Während Schottland in Glasgow gegen Dänemark nach einem 1:1-Pausenstand mit 3:1 siegreich blieb, trennten sich Irland und Frankreich in Belfast nach einer 2:1-Halbzeitführung Frankreichs am Schluß mit 2:2 Toren. Wales besiegte Portugal 2:1 (Halbzeit 1:0). Die Mannschaft von Gwyn Jones gewann in Nürnberg zu einem 3:1-Erfolg. Birmingham City unterlag Dynamo Agram 0:2, Blackpool schlug SC Anderlecht (Belgien) 2:0. Nach der Niederlage gegen Bristol City mußte Hamburg 07 auch gegen Brighton eine knappe 2:3-Niederlage einstecken. Bury fertigte Rapid Austria mit 2:1 ab.

Kreis Karlsruhe unterliegt Boxauswahl Thüringen 6:12

Gute Leistungen in den leichten Gewichtsklassen — Fechter bester Kämpfer

Weiter über 1000 Zuschauer umsäumten den neuen Freiluft-ring des Boxring-Knienlagers, als die herzlich begrüßte Thüringer Boxstaffel und die Auswahl des Kreises Karlsruhe durch die Seile kletterten. Die Gäste aus der Ostzone besaßen in ihren Reihen zwar keinen überragenden Köhner, stellten aber mannhaft gesehen eine in allen Gewichtsklassen hochklassige kampfkraftige Einheit dar. Ausschlaggebend für den Sieg der Thüringer Staffeln waren in erster Linie die gute Beinarbeit und die clevere Deckung des einzelnen Gastboxers. Die Karlsruher Auswahl erreichte in ihrer Zusammensetzung bei weitem nicht die Ausgeglichenheit der Gäste. Lediglich Ruf und Fechter rechtfertigten durch große Leistungen ihre Berufung in die Kreisauswahl. Blum und Seitel, sonst außerordentlich zuverlässig boxend, konnten ihren Stil gegen die von der Ecke ausgezeichneten Thüringer nicht durchsetzen und fanden nicht die Mittel, die Deckung der Gäste zu öffnen. Dittler und Weigel waren ihren schnelleren und schlagkräftigeren Gegnern klar unterlegen, während Mazur und vor allem Rink durch konsequentes Langboxen mehr hätten erreichen können. Bei der ausgezeichneten Betanarbeit der Gäste und ihrer guten Deckung war es verfehlt, sich auf einzelne schwere Wirkungstreffer zu verlassen.



Ruf (K) im Fliegengewicht nahm die ersten stürmischen Angriffe seines beweglichen Gegners Wegner (T) sicher auf die Deckung und begann dann gegen Ende durch linke Gerade und Haken Punkte zu sammeln. Der starke Endspurt des Thüringers konnte an dem klaren Punktsieg Ruf's nichts ändern. — Der Bentamgewichtskampf stand durchweg im Zeichen Kosterzewas (T), der seine blitzschnell kommenden rechten Haken außerordentlich einstellte und durch den Gegner Gerach (K) auch in der Kondition klar überlegen war. — Ausschlaggebend für den Ausgang des Federgewichtskampfes zwischen Blum (K) und Erhard (T) war die ausgezeichnete Linksarbeit des Thüringers, der in allen drei Runden fleißig punktierte und am Ende knapp vorne lag. — Im Leichtgewicht hatte Dittler (K) gegen den schnelleren, routinierten Kernberger (T) nur seine große Tapferkeit einzusetzen und mußte sich nach drei Runden klar geschlagen bekennen. — Unter um-

Nagel gewann Drei-Etappenfahrt durch Nordbaden

Fünf Mittelbadener auf den ersten Plätzen — Zum Gedächtnis des Freiherrn v. Drais

In diesem Jahr jährt sich zum 100. Mal der Todestag des Karlsruher Freiherrn von Drais, der Anfang des vorigen Jahrhunderts zum ersten Mal mit seiner „Laufmaschine“ an die Öffentlichkeit trat und damit der Erfinder des Fahrrades ist. Zum Gedenken dieses Mannes veranstaltete der Bad. Radsportverband eine große Amateur-Radfahrt durch Nordbaden an der sich 76 Fahrer aus Baden, Württemberg, Hessen und der Pfalz beteiligten.

Weltrekordfahrer Wilhelm Herz aus Lampertheim schickte das starke Feld auf die erste Etappe, die von Mannheim über Heidelberg, Linkenheim, Wiesental, Graben, Linkenheim, Eggenstein nach Karlsruhe führte. Da man auf die Teilnahme von Spitzenfahrern verzichtet hatte, kam es in dem ausgeglichenen Feld der B- und C-Klassenfahrern während der ganzen Fahrt zu harten Auseinandersetzungen. Schon kurz nach dem Start wurde mit über 40 km/h ein außerordentlich starkes Tempo angeschlagen, das erst in der Mitte der Strecke etwas nachließ. Als die Fahrer sich Karlsruhe näherten, war das Feld durch Stürze und Maschinenschaden auf 63 Fahrer zusammengeschmolzen, von denen 35 eng geschlossen in der Spitzengruppe beisammen lagen. Noch einmal stieg das Tempo auf über 40 km/h an, bis die Fahrer schließlich im Endspurt das Zielband in Karlsruhe am Schloßplatz passierten. Sieger dieser Etappe wurde Lerch aus Baden-Oos um halbe Radbreite vor Stober (Linkenheim), Brendle (RSV v. Drais, Karlsruhe). Auf den weiteren Plätzen landeten Nagel (Eggenstein), Reeb (Mannheim), Meier (Sturm Mühlburg). Für diese erste Fahrt wurde eine Fahrzeit von 2:38 Std. gemessen, was bei einer Strecke von 88,6 km einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 35 km/h entspricht, die für B- und C-Klassenfahrer als gut zu bezeichnen ist.



Als zweite Etappe wurde ein Rundstreckenrennen „Rund um den Schloßplatz“ gewertet. Da klare Favoriten fehlten, umrundeten die Fahrer in geschlossenem Feld den Kurs, so daß bei den einzelnen Wertungen die Spurtkraft der Fahrer entschied. In der Gruppe 1 siegte Berkner (Karlsruhe) vor Reeb (Mannheim), Vogel (Eggenstein), Stürm (Frankfurt) und Kreimes (Mannheim) in 39:20 Min. Die zweite Gruppe sah wiederum den Sieger der ersten Etappe Lerch (Baden-Oos) in 40:10 Minuten vorne. Auf den weiteren Plätzen folgten Stober (Linkenheim), Brendle (Karlsruhe), Hoeker (Friesenheim) und Vogel (Mühlburg).

In den als Rahmen zur zweiten Etappe gestarteten Jugendrennen siegte Jugend A: 1. Kettenmann (Nußloch), 2. Ocker (Hockenheim), 3. Böfret (Huchenfeld), 4. Reiser (Karlsruhe), Jugend B: 1. Bauer (Karlsruhe), 2. Bechtler (Eggenstein), 3. Wernert (Mühlburg), 4. Boch (Baden-Baden).

Der deutsche Meister Heinz Sack, Krefeld, verteidigte vor 20.000 Zuschauern seinen Titel gegen den Dortmunder Hans Strelecki erfolgreich. Die beiden Westdeutschen trennten sich nach zwölf Runden unentschieden. Das Urteil, einstimmig gefällt, entsprach dem Kampfverlauf.

Ein neuer Weltrekord im Schwimmen über 100 m Brust stellte die Ungarin Eva Szekely mit 1:16,0 Min. auf. Der deutsche Meister Heinz Sack, Krefeld, verteidigte vor 20.000 Zuschauern seinen Titel gegen den Dortmunder Hans Strelecki erfolgreich. Die beiden Westdeutschen trennten sich nach zwölf Runden unentschieden. Das Urteil, einstimmig gefällt, entsprach dem Kampfverlauf.

Ein neuer Weltrekord im Schwimmen über 100 m Brust stellte die Ungarin Eva Szekely mit 1:16,0 Min. auf. Der deutsche Meister Heinz Sack, Krefeld, verteidigte vor 20.000 Zuschauern seinen Titel gegen den Dortmunder Hans Strelecki erfolgreich. Die beiden Westdeutschen trennten sich nach zwölf Runden unentschieden. Das Urteil, einstimmig gefällt, entsprach dem Kampfverlauf.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Neuer deutscher Schwimm-Staffelrekord. Die Damen des SV Westfalen Dortmund schwammen bei einem Klubkampf Ohligs 88 und Neptun Lüdenscheid auf der rekordfähigen Bahn im Solinger-Ohligser Hallenbad einen neuen deutschen Rekord über 4mal 100 m Brust mit 6:06,9 Minuten. Der alte Rekord wurde von Westring Berlin seit 1948 mit 6:07,9 Minuten gehalten.

Botwinnik blieb Schwachweltmeister. Der 40-jährige Schwachweltmeister Mikhail Botwinnik (Sowjetunion) verteidigte seinen Titel gegen seinen 27-jährigen Landsmann und Herausforderer David Bronstein mit Erfolg. Die letzte der 24 Partien endete bereits nach 22 Zügen remis. Beide Spieler brachten es damit auf insgesamt 12 Punkte, wovon Botwinnik im Besitz des Titels blieb.

Walter Zeller, Sieger des ersten deutschen Meisterschaftslaufes auf der Ellenriede in Hannover, ist bei einer Trainingsfahrt im Taunus verunglückt. Er fuhr an einer unübersichtlichen Stelle einer Straße im Taunus mit hoher Geschwindigkeit auf einen parkenden Pkw auf, Zeller erlitt eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen.

Jacqueline Auriol, die Schwiegertochter des französischen Staatspräsidenten, erreichte auf einem Vampire-Düsenflugzeug mit 818,568 km/std die höchste bisher von einer Frau erzielte Geschwindigkeit. Wegen der schlechten Wetterverhältnisse fand eine offizielle Zeitmessung nicht statt, so daß der Weltrekord von 755,668 km/std nach wie vor von Jacqueline Cochrane (USA) gehalten wird.

Darmstadt hat beim Süddeutschen Fußballverband gegen den SV Waldhof wegen der unberechtigten Mitwirkung des Spielers Gerhard Eckert in den Punktspielen der abgelaufenen Saison Anzeigenerstattet.

Der amerikanische Boxmanager Sommers wurde nach 20-tägiger Haft aus dem Frankfurter Gerichtsgefängnis entlassen. Sommers will weiterhin in der Bundesrepublik bleiben.

Italiens Meisterfahrer Alberto Ascari gewann auf einem 200-cm-Ferrari den großen Automobilpreis von Monza über 315 km in 1:55:19,6 Std. gleich 163,882 km/Std. vor seinem Stallgefährten Luigi Villorelli mit 1:55:23,2 Std. und Sterling Moss (England) auf HWM mit 1:57:02,2 Stunden. Die Kleinstrennenklasse bis 500 ccm wurde von dem Engländer Cooper auf Cooper-Norton gewonnen, der die 151,200 km-Strecke in 1:09:17 Std. gleich 131,256 km/Std. zurücklegte. Hans von Stuck mußte nach der vierten Runde an den Boxen halten, nachdem er auf seinem AFM anfangs in Führung und von der zweiten Runde an hinter Ascari auf dem zweiten Platz gelegen hatte.

Helmut Schoen wurde vom SV Wiesbaden als Trainer verpflichtet.

HC Heidelberg ausgeschieden. Die beiden Vorschlußrunden der deutschen Hockeymeisterschaft (Herren) brachten nur in einem Fall den Sieger, da der Raffleberger HC nach zweimaliger Verlängerung mit 3:2 über den HC Heidelberg erfolgreich bleiben konnte. Der deutsche Meister und Titelverteidiger Uhlenhorst Mühlheim konnte dagegen die Hamburger Klipper nicht bezwingen und mußte nach einem trotz Verlängerung erzielten torlosen Unentschieden am kommenden Sonntag erneut in Hamburg antreten.

Deutschlandfahrt — größte Leistungsprüfung beendet

96 goldene, 38 silberne und 5 bronzene Plaketten verliehen

Mit der ADAC-Deutschlandfahrt erlebte eine für die Kraftfahrt außerordentlich wichtige Leistung in der vergangenen Woche ihre zweite Auflage in der Nachkriegszeit. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie und die Touren- und Zuverlässigkeitsfahrer hatten sich mit dem größten deutschen Automobilclub, dem ADAC, zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen und die Durchführung dieser Prüfung für seriöse Kraftfahrzeuge ermöglicht. Für die deutsche Kraftfahrzeugindustrie war die 2600 km lange Fahrt mit ihren überaus harten Anforderungen außerordentlich bedeutungsvoll, denn sie erhielt nicht nur den Beweis für den hohen Leistungsstand ihrer Erzeugnisse, sondern auch gewonnenen Erfahrungen heraus, was neue Impulse für die technische Weiterentwicklung.

Von den in Flensburg gestarteten 210 Fahrzeugen überstanden 146 (32 Wagen und 113 Motorräder) die Gesamtstrecke. 56 der im Ziel eingetroffenen 146 Teilnehmer (davon 23 Wagen und 33 Motorräder) waren strafpunktfrei und wurden mit der höchsten Auszeichnung, der goldenen Plakette und dem silbernen ADAC-Becher, als Klassensieger ausgezeichnet. Vier weitere Wagenfahrer und 34 Motorradfahrer erhielten ebenfalls die Goldplakette, da ihre Minuspunktzahl 2 Prozent der Gesamtpunktzahl nicht überschritt. Ferner wurden 34 Silberplaketten für Motorradfahrer und 4 Silberplaketten für Wagenfahrer verliehen sowie 2 bzw. 1 Bronzemedaille. In der Mannschaftswertung bei den Motorrädern in der Wertungsgruppe 4 (Solomotoren) die Mannschaften von Triumph, Zündapp und BMW mit dem großen ADAC-Mannschaftspreis mit dem goldenen Schild ausgezeichnet, während der Adler-Mannschaft der silberne Schild und der zweite Zündapp-Mannschaft der bronzene Schild verliehen wurden. In der Wertungsgruppe 5 (Seitenwagenmaschinen) erhielten die BMW-Mannschaft und die Mannschaft der Zündapp-Werke den goldenen Schild. In der Mannschaftswertung der Wagen wurden den beiden Borgward-Teams sowie Guldbrød, VW, Opel, Kapitän und der Ford-Taunus-Lieferwagenmannschaft der goldene, der Opel-Olympia-Mannschaft der silberne und der Ford-Taunus-Pkw-Mannschaft der bronzene Schild verliehen.

Patty Sieger im internationalen Berliner Jennis-Turnier

Das Tennisturnier auf den Rot-Weiß-Plätzen endete durchweg mit Siegen der ausländischen Teilnehmer. Zu einer der erregendsten Tennis-schlachten, die die Rot-Weiß-Plätze je gesehen haben, wurde die Begegnung Gotfried von Cramm mit dem wesentlich jüngeren USA-Favoriten Budge Patty. Im ersten Satz war Patty sichtlich nervös, machte von Anfang an Doppelfehler und konnte mit den harten, sicher gesetzten Aufschlägen seines Gegners nicht fertig werden. Der Satz endete mit 6:0 für Cramm. Im zweiten Satz wendete sich das Blatt, und Patty ging bereits in den ersten drei Spielen in Führung. Der entscheidende dritte Satz deutete über 1 1/2 Stunden. Ein füllbares Aufatmen ging durch die Menge, als es Cramm gelang, den Stand auf 5:3 zu bringen. Durch die großartige Verteidigung des um Jahre jüngeren Amerikaners gingen aber die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren, und mit 5:5 wurde der Ausgleich wieder hergestellt. Beim Stand von 9:9 stürzte Patty zweimal, gewann aber trotzdem das Spiel. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es jedem Spieler, sein Aufschlagspiel in den folgenden Runden nach Hause zu bringen, eine Regel, die v. Cramm erst im 27. Spiel durchbrach, und die ersten Satzpunkte verloren,

FG Ruppurr vor der Meisterschaft

Table with 3 columns: Team Name, Points, Goals. Lists various football clubs like Frankonia Karlsruhe, FG Ruppurr, Spvgg Dillweidenstein, etc.

In der Staffel 1 der II. Amateurliga gab es eine überraschende Wendung im letzten Spiel...

Nutzer dieser Resultate war die FG Ruppurr, die nach dem 2:0-Sieg am vergangenen Mittwoch über Südtern Karlsruhe nun auch Gewinn kam...

Die Spvgg Dillweidenstein lief durch eine 3:4-Niederlage in Niefern erneut in der Tabelle zurück...

Die unteren Fußballklassen

In der Staffel 1 der Kreisklasse A war der Tabellenführer Graben spielfrei. Die drei angesetzten Kämpfe endeten mit Siegen der beiden...

Table with 3 columns: Team Name, Points, Goals. Lists clubs like Graben, Ruffheim, Spöck, etc.

Alle drei Begegnungen in der Staffel 2 endeten mit Siegen der Gastvereine. In Neuburgweiler holte sich der Tabellenführer SV Morsch einen überlegenen 5:1-Erfolg...

Table with 3 columns: Team Name, Points, Goals. Lists clubs like SpV Forchheim, SV Morsch, VfR Ittersbach, etc.

Freundschaftsspiele mit Schweizer Vereinen

Einige Mannschaften der Kreisklasse A hatten über Pfingsten Freundschaftsspiele mit Schweizer Vereinen vereinbart...

Herrenab gewann Qualifikationsspiel

In der Kreisklasse B fanden keine Punktspiele statt. Im Kampf um die Kreisklassifizierung...

Wie wird das Wetter?

Vorhersage der Wetteramts Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh: Am Dienstag zunächst aufgeheitert...

Ein Pfingsten der Besinnung

Pfingsten — liegt nicht Musik in diesem Wort, göttliche Musik voll Reinheit und Ehrfurcht, zart verhalten und doch so machtvoll ergreifend?

Ob in der farbenfrohen, lichten Schönheit der Natur oder auch im stillen Kämmerlein — das diesjährige Pfingstfest war kein Hinnehmen und Begleiten arbeitsfreier Stunden...

Der Pfingstmontag meinte es dagegen weniger gut. Ein in den Nachmittagsstunden nur kurze Zeit andauernder starker Regen...

Radfahrerin tödlich verunglückt

An der Straßenzugang Hardstraße — Entengang stießen am Pfingstamstag ein Motorradfahrer und eine Radfahrerin zusammen...

Unfälle am laufenden Band

Auf der Ebertstraße stieß ein Radfahrer bei der Einmündung der Albtalstraße mit einem in gleicher Richtung fahrenden Personenkraftwagen zusammen...

Fahrraddieb ertappt

Eine Polizeistreife konnte in der Karl-Friedrich-Straße einen auswärtigen Bauarbeiter stellen, der kurz zuvor ein Fahrrad gestohlen hat...

Eiserne Brückenteile abmontiert

Der Polizei ist es jetzt gelungen, einen Kaufmann und einen Kleiner festzustellen und zu überführen, die vor kurzem bei Wörth nicht weniger als etwa 400 Kilo eines eisernen Brückengeländers abmontiert hatten...

Finanzausschuss tagt in Karlsruhe

Der Finanzausschuss des würt.-badischen Landtags tagt am heutigen Dienstagvormittag in Karlsruhe. Nachmittags findet auf Einladung des Rektors eine Besichtigung der Technischen Hochschule statt...

Noch immer kühl

Vorhersage der Wetteramts Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh: Am Dienstag zunächst aufgeheitert, in der zweiten Tageshälfte wieder zunehmende Bewölkung...

„Der Stolz Karlsruhes für weitere Jahrhunderte“

Seit Pfingstsonntag wieder regelmäßiger Gottesdienst in St. Stephan

Das Pfingstfest gab den feierlichen Rahmen für die Wiederaufnahme des regelmäßigen Gottesdienstes in der wiederhergestellten und am Freitag benedizierten St.-Stephans-Kirche...

Prälät Dr. Rüdiger erinnerte an die Geschichte der Zerstörung und Wiederherstellung der Kirche und sprach vor allem der evangelischen Christusgemeinde und ihrem Pfarrer Ratzel den herzlichsten Dank für die bisherige Aufnahme der Stephangemeinde in ihrer Kirche aus...



Schaukundgebung des Liederfestes unter Regenschirmen

Blick von der Dachrampe der Stadthalle auf den Festplatz

Gebetes weitergeführt werden. Ebenso dankte Prälät Dr. Rüdiger allen Stellen, die beim Wiederaufbau finanziell geholfen hätten...



Blick von der Dachrampe der Stadthalle auf den Festplatz

Foto: Schlesiger

„Schöpfung“. Die heilige Handlung begleitete die Messe in D von Otto Nikolai und ein beachtenswertes „Tantum ergo“ von Böllinger...

Dirigent Fassel 70 Jahre alt

Am heutigen Dienstag feiert ein weit über Karlsruhe hinaus bekannter Dirigent seinen 70. Geburtstag. Christ Fassel, der anlässlich des Bundesliederfestes über Pfingsten in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Lied geehrt wurde...

Veranstaltungen im Amerika-Haus

Im Rahmen der Reihe „Das Schicksal unseres Planeten“ spricht Prof. Dr. Hermann Friedmann, Heidelberg, am Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, über „Das große Sterben in der Natur“...

Entscheidung im Fall Wiedemann wurde vertagt

Seit Monaten schwebt vor dem Arbeitsgericht in Karlsruhe die Auseinandersetzung zwischen dem ehemaligen Sendeleiter des Studio Karlsruhe, Heinrich Wiedemann, und dem Süddeutschen Rundfunk...

Kurze Stadtnotizen

„Die toten Augen“ von Eugen d'Albert werden am Dienstag, 15. Mai, von 20.05 bis 21.45 Uhr, vom Süddeutschen Rundfunk übertragen...

Berufsjubiläum

Das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit begeht dieser Tage Buchhändler Simon bei der Braunschweig-Hochschulbuchhandlung, Kaiserstraße...

Versteigerungspreise für Spargel auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt

11. Mai: I. Sorte 140—170; II. 110—131; III. 95—109; IV. 54—58 Pf.

Die neue Ringtennis-Saison eröffnet

Luftbadverein Stuttgart gewann den Karlsruher Wanderpreis

128 Ringtennispieler aus Stuttgart Pforzheim, Siegen (Westfalen), Weinheim, Karlsruhe und Durlach trafen sich am Pfingstsonntag auf Rappenhof zur Austragung des traditionellen Pfingst-Ringtennisturniers...

Doppel Blätzing/Mössner, Stuttgart, im Damen-Doppel Erkenzinger/Englert, Stuttgart, und im gemischten Doppel Englert/Blätzing, Stuttgart.

Sieger in der allgemeinen Klasse wurden im H-E Romminger, Stuttgart, im D-E Faber, Stuttgart, im D-D Fischer/Faber, Stuttgart, im H-D Schnurr/Baumann, Pforzheim, und im G-D Keller/Rieg, Pforzheim...

Rundfunkprogramm

Dienstag, 15. Mai. Süddeutscher Rundfunk: 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Katholische Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit Musik, 8.00 Frauentalk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.25 Es tönt ein voller Harfenklang, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, Presse, 13.10 Werbefunk mit Musik, 15.00 Schulfunk, 15.30 Orchester Walter Friedrich Ruff, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.50 Frauentalk, 17.05 Kammermusik zeitgen. Komponisten, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Von Tag zu Tag, 18.20 Klänge der Heimat, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Mensch und Arbeit, 20.05 „Die toten Augen“, 21.55 Blick in die Welt, 22.05 Soeben eingetroffen, 22.45 In den blauen Dunst gesprochen, 23.15 Mit Geige und Cymbal.

Begegnung mit Alfred Cortot

Der an seiner Bühnenfront festlich geschmückte Saal des Schauspielhauses war der einzig mögliche Rahmen für die von der Konzertdirektion Neufeldt vermittelte Begegnung mit Alfred Cortot, dem heute 73jährigen Altmeister der französischen Pianisten...

Stahlbaufachleute besichtigen Versuchsanstalt für Stahl, Holz und Steine

Etwa 300 der rund 450 Teilnehmer an der Deutschen Stahlbau-Tagung besichtigten Ende der Woche die Versuchsanstalt für Stahl, Holz und Steine der Technischen Hochschule...

Versteigerungspreise für Spargel auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt

11. Mai: I. Sorte 140—170; II. 110—131; III. 95—109; IV. 54—58 Pf.

Die neue Ringtennis-Saison eröffnet

Luftbadverein Stuttgart gewann den Karlsruher Wanderpreis

128 Ringtennispieler aus Stuttgart Pforzheim, Siegen (Westfalen), Weinheim, Karlsruhe und Durlach trafen sich am Pfingstsonntag auf Rappenhof zur Austragung des traditionellen Pfingst-Ringtennisturniers...

Doppel Blätzing/Mössner, Stuttgart, im Damen-Doppel Erkenzinger/Englert, Stuttgart, und im gemischten Doppel Englert/Blätzing, Stuttgart.

Sieger in der allgemeinen Klasse wurden im H-E Romminger, Stuttgart, im D-E Faber, Stuttgart, im D-D Fischer/Faber, Stuttgart, im H-D Schnurr/Baumann, Pforzheim, und im G-D Keller/Rieg, Pforzheim...

Rundfunkprogramm

Dienstag, 15. Mai. Süddeutscher Rundfunk: 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Katholische Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit Musik, 8.00 Frauentalk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.25 Es tönt ein voller Harfenklang, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, Presse, 13.10 Werbefunk mit Musik, 15.00 Schulfunk, 15.30 Orchester Walter Friedrich Ruff, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.50 Frauentalk, 17.05 Kammermusik zeitgen. Komponisten, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Von Tag zu Tag, 18.20 Klänge der Heimat, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Mensch und Arbeit, 20.05 „Die toten Augen“, 21.55 Blick in die Welt, 22.05 Soeben eingetroffen, 22.45 In den blauen Dunst gesprochen, 23.15 Mit Geige und Cymbal.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel: Dr. H. Deersch; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Versteigerungspreise für Spargel auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt

11. Mai: I. Sorte 140—170; II. 110—131; III. 95—109; IV. 54—58 Pf.

Die neue Ringtennis-Saison eröffnet

Luftbadverein Stuttgart gewann den Karlsruher Wanderpreis

128 Ringtennispieler aus Stuttgart Pforzheim, Siegen (Westfalen), Weinheim, Karlsruhe und Durlach trafen sich am Pfingstsonntag auf Rappenhof zur Austragung des traditionellen Pfingst-Ringtennisturniers...

Doppel Blätzing/Mössner, Stuttgart, im Damen-Doppel Erkenzinger/Englert, Stuttgart, und im gemischten Doppel Englert/Blätzing, Stuttgart.

Sieger in der allgemeinen Klasse wurden im H-E Romminger, Stuttgart, im D-E Faber, Stuttgart, im D-D Fischer/Faber, Stuttgart, im H-D Schnurr/Baumann, Pforzheim, und im G-D Keller/Rieg, Pforzheim...

Rundfunkprogramm

Dienstag, 15. Mai. Süddeutscher Rundfunk: 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Katholische Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit Musik, 8.00 Frauentalk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.25 Es tönt ein voller Harfenklang, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, Presse, 13.10 Werbefunk mit Musik, 15.00 Schulfunk, 15.30 Orchester Walter Friedrich Ruff, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.50 Frauentalk, 17.05 Kammermusik zeitgen. Komponisten, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Von Tag zu Tag, 18.20 Klänge der Heimat, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Mensch und Arbeit, 20.05 „Die toten Augen“, 21.55 Blick in die Welt, 22.05 Soeben eingetroffen, 22.45 In den blauen Dunst gesprochen, 23.15 Mit Geige und Cymbal.

Versteigerungspreise für Spargel auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt

11. Mai: I. Sorte 140—170; II. 110—131; III. 95—109; IV. 54—58 Pf.

Die neue Ringtennis-Saison eröffnet

Luftbadverein Stuttgart gewann den Karlsruher Wanderpreis

128 Ringtennispieler aus Stuttgart Pforzheim, Siegen (Westfalen), Weinheim, Karlsruhe und Durlach trafen sich am Pfingstsonntag auf Rappenhof zur Austragung des traditionellen Pfingst-Ringtennisturniers...

Doppel Blätzing/Mössner, Stuttgart, im Damen-Doppel Erkenzinger/Englert, Stuttgart, und im gemischten Doppel Englert/Blätzing, Stuttgart.

Sieger in der allgemeinen Klasse wurden im H-E Romminger, Stuttgart, im D-E Faber, Stuttgart, im D-D Fischer/Faber, Stuttgart, im H-D Schnurr/Baumann, Pforzheim, und im G-D Keller/Rieg, Pforzheim...

Rundfunkprogramm

Dienstag, 15. Mai. Süddeutscher Rundfunk: 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Katholische Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit Musik, 8.00 Frauentalk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.25 Es tönt ein voller Harfenklang, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, Presse, 13.10 Werbefunk mit Musik, 15.00 Schulfunk, 15.30 Orchester Walter Friedrich Ruff, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.50 Frauentalk, 17.05 Kammermusik zeitgen. Komponisten, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Von Tag zu Tag, 18.20 Klänge der Heimat, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Mensch und Arbeit, 20.05 „Die toten Augen“, 21.55 Blick in die Welt, 22.05 Soeben eingetroffen, 22.45 In den blauen Dunst gesprochen, 23.15 Mit Geige und Cymbal.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel: Dr. H. Deersch; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

